

Konzernanhang

Rechnungslegungsvorschriften

Als börsennotiertes Unternehmen ist UNIQA verpflichtet, einen Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungsgrundsätzen aufzustellen. Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss gemäß § 245a UGB ausschließlich in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, auf. Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht folgt somit nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach VAG, sondern den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS) in der jeweils verpflichtend anzuwendenden Fassung. Eine vorzeitige Anwendung geänderter Standards erfolgte nicht.

Den im Jahr 2004 veröffentlichten IFRS 4 für Versicherungsverträge wendet die UNIQA Versicherungen AG seit 2005 an. Der Standard verlangt die weitestgehende Beibehaltung der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Positionen.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden daher wie bisher in Übereinstimmung mit IFRS 4 die Bestimmungen der US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei welcher der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt nach IAS 39 unter Ausweis der erforderlichen Angaben gemäß IFRS 7, zuletzt angepasst im November 2009. Neben der Darstellung der Wertpapiere in „Gehalten bis zur Endfälligkeit“, „Jederzeit veräußerbar“, „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ und „Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)“ werden zusätzliche Angaben für

jederzeit veräußerbare Wertpapiere für folgende Anlageklassen dargestellt, welche für die interne Risikoberichterstattung herangezogen werden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Aktien
- Aktienfonds
- Anleihen, nicht kapitalgarantiert
- Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Beteiligungen und andere Kapitalanlagen
- Festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2010 waren folgende neuen bzw. geänderten IFRS erstmals verpflichtend anzuwenden:

Mit der Änderung des IFRS 2 (rev. 06/2009), Anteilsbasierte Vergütung, wird die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich klargestellt. Die Neuregelung hat auf UNIQA keine Auswirkungen.

Die Überarbeitung von IFRS 3 (rev. 01/2008), Unternehmenszusammenschlüsse, sowie IAS 27 (rev. 01/2008), Konzern- und Einzelabschlüsse, betrifft insbesondere Änderungen bei der bilanziellen Abbildung von nicht beherrschenden Anteilen, sukzessiven Anteilserwerben, akquisitionsbezogenen Kosten und bedingten Kaufpreisbestandteilen. Auswirkungen der Neuregelungen auf UNIQA ergeben sich im Geschäftsjahr 2010 hauptsächlich durch die akquisitionsbezogenen Kosten, die nicht mehr aktiviert werden dürfen.

Mit der Änderung von IAS 39 (rev. 07/2008), Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte, erfolgt eine Klarstellung, wie sich die Designation von Teilen der Zahlungsströme oder des Risikos als Grundgeschäft auswirkt und inwieweit Inflationsrisiken als Grundgeschäft designiert werden können. Die Neuregelung wirkt sich auf UNIQA nicht aus.

Konsolidierung

■ Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 37 verbundene Unternehmen bildeten keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns auch insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 47 inländische und 82 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis um folgende Gesellschaft erweitert:

	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Periodenüberschuss Mio. €	Erworbene Anteile %	Anschaffungskosten Mio. €	Goodwill Mio. €
Suoreva Ltd., Limassol	1.1.2010	0,0	100,0	6,4	0,0

Im 1. Quartal wurde die rumänische UNIQA Asigurari de Viata SA mit Sitz in Bukarest mit der rumänischen Lebensversicherung UNIQA Life S.A. verschmolzen. Durch den Erwerb der Soureva Ltd., Limassol, wurden auch die restlichen 50% der AVE-PLAZA LLC in den Konzern übernommen.

Im 4. Quartal wurde die albanische SIGAL Holding Sh.A. mit Sitz in Tirana mit der Gesellschaft SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A. verschmolzen. 25% der Raiffeisen Life Insurance Company LLC wurden an die ZAO Raiffeisen Bank Moskau verkauft. Weiters wurde wegen der für 2011 bestehenden Verkaufsabsicht der rumänische Sachversicherer Astra S.A. mit Sitz in Bukarest von der Bilanzposition „Anteile an assoziierten Unternehmen“ auf die Position „Nicht festverzinsliche Wertpapiere – jederzeit veräußerbar“ umgegliedert.

Die Auswirkungen auf die wesentlichen Vermögens- und Schuldenpositionen durch die Veränderung des Konsolidierungskreises sind unter Nr. 5 des Konzernanhangs ersichtlich.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um zehn inländische Unternehmen, die für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigt wurden, 15 Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung und wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinn der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASB (SIC 12) werden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung mit einbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

■ Veränderungen im 1. Quartal 2011

Es gibt keine wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises.

■ Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen an Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens, das zuvor neu bewertet wurde, verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidierten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, wird dieser dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zugeordnet.

Erfolgte der Anteilerwerb vor dem 1. Jänner 1995, so wurde aufgrund der Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge, die aus Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 31. März 2004 resultieren, sind nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen.

In Anwendung von IFRS 3 unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung. Die Werthaltigkeit bestehender Goodwills aus Anteilerwerben wird im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests überprüft. Soweit erforderlich, wird eine Wertminderung erfasst.

■ Impairment-Test

Der Firmenwert (Goodwill) ergibt sich aus Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben. Er stellt die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen und entsprechenden Nettozeitwert identifizierbarer Vermögenswerte, Schulden und bestimmter Eventualverbindlichkeiten dar. Gemäß IAS 36 wird der Goodwill nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zu Anschaffungskosten, vermindert um allenfalls aufgelaufene Wertminderungen, ausgewiesen.

Zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung hat der UNIQA Konzern den Firmenwert in „Cash-Generating Units“ (CGU) zugeordnet. Diese CGU sind die kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit impliziert einen Vergleich des aus Verkauf oder Nutzung erzielbaren Betrages jeder CGU mit ihrem Buchwert, bestehend aus Bestands- und Firmenwert und dem anteiligen Nettoaktivvermögen. Übersteigt dieser Buchwert den auf Basis der Ertragswertmethode ermittelten erzielbaren Betrag dieser Einheit, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der UNIQA Konzern hat den Firmenwert auf folgende CGU aufgeteilt:

- Albanien/Kosovo/Mazedonien als Teilkonzern (EEM)
- Bosnien und Herzegowina (CEE)
- Bulgarien (EEM)
- Deutschland als Teilkonzern (WEM)
- Italien als Teilkonzern (WEM)
- Kroatien (CEE)
- Liechtenstein (WEM)
- Österreich
- Polen als Teilkonzern (CEE)
- Rumänien (EEM)
- Russland (EEM)
- Schweiz (WEM)
- Serbien (EEM)
- Montenegro (EEM)
- Slowakei (CEE)
- Tschechische Republik (CEE)
- Ukraine (EEM)
- Ungarn (CEE)

Aufteilung Firmenwert

Region	31.12.2010 Tsd. €
Österreich	40.562
Western European Markets (WEM)	147.293
Central Eastern Europe (CEE)	62.663
Eastern Emerging Markets (EEM)	276.155
Summe	526.672

Der erzielbare Betrag wird vom UNIQA Konzern unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze mittels Ertragswertmethode (Discounted Cash Flow – DCF) berechnet. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind Planungsrechnungen (Detailplanungsphase) der CGU und die Schätzung der von dieser CGU auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse (ewige Rente).

Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei erfolgt eine Trennung der Ertragswerte nach Bilanzsegmenten, die dann in Summe den Unternehmenswert ergeben.

Betriebliche Ertragsteuern wurden mit einem durchschnittlichen Effektivsteuersatz der letzten drei Jahre angesetzt.

Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrunde liegenden Annahmen bezüglich des risikofreien Zinssatzes, der Marktisikoprämie und des Segment-Betas sind konsistent mit den Parametern, die im UNIQA Planungs- und Controlling-Prozess verwendet werden, und basieren auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell.

Um eine möglichst realitätsbezogene und der Volatilität der Märkte entsprechende Abbildung der Wirtschaftssituation und der Finanzkrise in den Ertragswerten zu reflektieren, wurde der Kapitalisierungszinssatz wie folgt berechnet:

- Als Basiszinssatz wurde ein einheitlicher risikofreier Zinssatz nach der Svensson-Methode (Laufzeit 30 Jahre) verwendet.
- Der Betafaktor wurde auf Basis der Levered Betas European + Emerging Markets lt. Damodaran angenommen, wobei zwischen Betas für Leben- und Krankenversicherung und Betas für Sachversicherungen unterschieden wurde.
- Die Marktisikoprämie wurde auf Basis von Ländern mit AAA-Rating lt. Damodaran angenommen.
- Die Länderrisikoprämie wurde auf Basis des Länderratings lt. Standard & Poor's Jänner 2011 angenommen und die Berechnung wie folgt vorgenommen: Ausgehend vom Rating des jeweiligen Landes wird der Yield Spread von Unternehmensanleihen mit demselben Rating zu risikofreien Staatsanleihen (AAA-Rating) erhoben und um den Volatilitätsunterschied zwischen Aktien- und Anleihenmärkten angepasst. Darüber hinaus wird eine Ratingverbesserung um eine Stufe innerhalb von vier bis fünf Jahren angenommen.

Der Kapitalisierungszinssatz ist nachfolgend für alle CGU aufgelistet – die Zinssätze sind im Vergleich zum Vorjahr generell gesunken:

Cash-Generating Unit	Diskontfaktor		Diskontfaktor Ewige Rente	
	Schaden-/Unfall	Leben & Kranken	Schaden-/Unfall	Leben & Kranken
Albanien	12,9%	15,8%	10,4%	12,9%
Bosnien und Herzegowina	12,9%	15,8%	10,4%	12,9%
Bulgarien	8,9%	10,6%	7,4%	9,0%
Deutschland	6,8%	7,8%	5,8%	6,8%
Italien	8,0%	9,4%	6,9%	8,2%
Kosovo	11,1%	13,4%	8,3%	10,1%
Kroatien	9,6%	11,5%	7,7%	9,3%
Liechtenstein	6,8%	7,8%	5,8%	6,8%
Mazedonien	11,1%	13,4%	8,3%	10,1%
Montenegro	11,1%	13,4%	8,3%	10,1%
Österreich	6,8%	7,8%	5,8%	6,8%
Polen	8,5%	10,0%	7,1%	8,5%
Rumänien	11,0%	13,3%	7,9%	9,6%
Russland	8,9%	10,6%	7,4%	9,0%
Schweiz	6,8%	7,8%	5,8%	6,8%
Serbien	12,8%	15,7%	9,7%	12,0%
Slowakei	8,0%	9,4%	6,9%	8,2%
Tschechische Republik	8,2%	9,6%	6,9%	8,2%
Ukraine	12,9%	15,8%	10,4%	12,9%
Ungarn	9,6%	11,5%	7,7%	9,3%

Quelle: Damodaran und abgeleitete Faktoren

Cashflow-Prognose (Mehrphasenmodell)

Phase 1: Unternehmensplanung fünf Jahre

Die detaillierte Unternehmensplanung umfasst im allgemeinen einen Zeitraum von fünf Jahren. Die für die Berechnung verwendeten Unternehmenspläne sind das Resultat eines strukturierten und standardisierten Managementdialogs zwischen der UNIQA Zentrale, Wien, und den operativen Einheiten in Verbindung mit einem in diesen Dialog integrierten Berichts- und Dokumentationsprozess.

Phase 2: Erweiterte Planphase sieben Jahre

Die nicht operativ und strategisch geplanten Phasen der Ertragswertmodelle wurden auf einen siebenjährigen Zeitraum ausgedehnt, um dem Gewicht und Einfluss der ewigen Rente nicht zu hohe Bedeutung zu geben.

Phase 3: Ewige Rente

Die zum Ende der Phase 2 ermittelten Cashflows wurden als Basis für die ewige Rente verwendet und entsprechen damit langfristig erzielbaren nachhaltigen Ergebnissen.

Szenarien

Der Ertragswert der einzelnen CGU ist determiniert durch ein gewichtetes Wahrscheinlichkeitsszenario. Es wurden drei Szenarien berechnet, wobei Szenario 1 den Base Case lt. aktueller und strategischer Planung abbildet, Szenario 2 den Best Case in der Erwartungshaltung der Markt- und Unternehmensentwicklung und Szenario 3 den Worst Case.

Die Szenarien 1 und 2 gehen davon aus, dass die Credit Spreads ab 2014 wieder auf ein durchschnittliches Niveau wie vor der Krise zurückgehen und dass eine Ratingverbesserung nach zwei Jahren und danach einmal nach fünf Jahren eintritt. Die Barwerte der ewigen Rente wurden in Szenario 1 mit einem Wachstumsabschlag von 1% und in Szenario 2 mit einem Wachstumsabschlag von 2% kalkuliert. Im dritten Szenario wird davon ausgegangen, dass die Credit Spreads auch in Zukunft auf dem gleichen Niveau bleiben und auch keine Ratingverbesserung gegenüber dem aktuellen Stand eintritt. In der ewigen Rente wurde hier zusätzlich ein Wachstumsabschlag von 1,5% angenommen, um in dem rein negativ orientierten Szenario dem Wachstumsrückgang entsprechend entgegenzuwirken.

Erwartungswert

Der Unternehmenswert wurde aufgrund der Abzinsung der Cashflowprognosen und der individuellen Gewichtung der Eintrittswahrscheinlichkeit der verschiedenen Szenarien aufgrund der Geschäftsentwicklung der einzelnen CGU berechnet.

Unsicherheit und Sensitivität

Zur Ermittlung der Wachstumsraten wurden als Quelle und als Basis diverse Studien und statistische Untersuchungen herangezogen, um die Marktsituation und die makroökonomische Entwicklung konsistent und realistisch abzubilden.

Folgende Studien und Materialien dienten als Bezugsquellen:

- SwissRe – Versicherungsdichte CEE
- Sigma – 3/2009 Versicherungsdichte CEE
- Raiffeisen Research – Inflationsratenentwicklung
- Eurostat – BIP-Wachstum, Zinsentwicklung
- WIIW (Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche) – Kaufkraftparitäten, BIP-Wachstum CEE
- Damodaran – Länderrisiken, Growth Rate Estimations, Multiples
- Thomson Reuters, Geschäftsklimaindex, Mittelosteuropa, III/2009
- IRZ, Heft 4/2009, „Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Unternehmensbewertung“
- IMF, „World Economic Outlook“, April 2009
- Arthur D Little, „Global CEO Survey“, 2009
- Arthur D Little, „Global Insight, World Market Passenger Cars“, Februar 2009,
- money.at, „Osteuropa war, ist und bleibt Zukunftsregion“
- handelsblatt.de, Oktober 2009 „Institutionelle sehen Aufwärtsspirale“
- Presse 18. November 2010: „Die größten Verlierer geben am meisten Gas“ – Konjunkturaussichten für Osteuropa

Zur Absicherung der Ergebnisse aus der Nutzwertberechnung und deren Einschätzung werden Sensitivitätsanalysen in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber durchgeführt.

Dabei zeigt sich, dass die nachhaltige Überdeckung der einzelnen CGU stark abhängig ist von der tatsächlichen Entwicklung dieser Annahmen in den einzelnen Volkswirtschaften (BIP, Versicherungsdichte, Kaufkraftparitäten vor allem in den CEE-Märkten) und der damit zusammenhängenden Umsetzung der einzelnen Ertragsziele. Diese Prognosen und die damit verbundene Einschätzung der zukünftigen Marktsituation sind angesichts der in einzelnen Märkten noch anhaltenden Wirtschaftskrise die größte Unsicherheit im Zusammenhang mit den Bewertungsergebnissen.

Sämtliche Planergebnisse wurden mit den Wechselkursen per 31. Dezember 2010 umgerechnet.

Für den Fall, dass sich die Erholung aus der Wirtschaftskrise in ihrer Intensität und Dauer als langsamer herausstellt, als in den Businessplänen und den zugrundeliegenden Prognosen angenommen, könnten außerplanmäßige Abschreibungen auf die einzelnen CGU resultieren. Derzeit geben die aktuellen Entwicklungen und die vorsichtigen und langsam wachsenden Steigerungseinschätzungen der einzelnen CGU und der Märkte keinen Anlass, außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen. Eine knappe Überdeckung wird derzeit in Bulgarien, Rumänien, Kroatien und Albanien erzielt. Entsprechende Maßnahmen zur Stabilisierung und zum erforderlichen Aufwärtstrend der Unternehmensentwicklung wurden seitens des Konzerns bereits eingeleitet.

Nachstehende Tabelle zeigt die BIP-Entwicklung in den relevanten Märkten in einer Historie seit 2008, welche mit dieser Prognose für 2010 und die Folgejahre Anlass zur Erwartung eines wieder stetigen Aufwärtstrends in den CEE-Märkten gibt und die Krise 2008 und 2009 zwar als reale, jedoch nur temporäre Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erscheinen lässt. Damit ist derzeit nicht mit einem langfristigen Ausfall dieser Kernmärkte für UNIQA zu rechnen.

	2008	2009	2010e	2011f	2012f
Polen					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,1	1,7	3,6	3,9	4,5
Ungarn					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	0,6	-6,7	1,0	2,5	4,0
Tschechische Republik					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	2,3	-4,0	2,2	1,5	2,3
Slowakei					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,8	-4,8	4,2	4,0	4,5
Slowenien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	3,7	-8,1	0,9	2,0	2,5
Kroatien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	2,4	-5,8	-1,5	1,5	2,0
Bosnien und Herzegowina					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,7	-2,9	0,5	2,0	4,5
Serbien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,5	-3,0	1,5	2,5	3,0
Bulgarien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,2	-4,9	-0,2	2,7	4,5
Rumänien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	7,3	-7,1	-1,9	1,5	3,5
Ukraine					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	2,3	-15,1	5,0	4,5	5,0
Albanien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	7,8	3,3	2,6	3,3	5,0
Russland					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,2	-7,9	3,7	3,5	4,0

Quelle: Raiffeisen Research Jänner 2011.

Auch die erwartete globalere Entwicklungskurve der CEE-17-Länder zeigt im Vergleich zu den USA und der EU einen zukunftsbezogen positiven Trend.

Unter Berücksichtigung der diesen Berechnungen zugrundeliegenden Daten- und Statistikquellen und Trendszenarien, wie z.B. BIP-Prognosen per CGU, Entwicklung der Versicherungsdichte per CGU, sowie aufgrund der deutlich niedrigeren Zinssätze, wurden im Jahr 2010 beim Impairment Test keine Unterdeckungen eruiert.

Die Wirtschaftssituation generell sowie die volkswirtschaftlichen Entwicklungen geben weiter Anlass für ständige Beobachtungen und die Implementierung von Maßnahmen zur Erzielung eines ausgewogenen Mixes aus Stabilität, Wachstum und Profitabilität. UNIQA hat mit ihrem laufenden Ergebnisverbesserungsprogramm und mit dem vertrieblichen Fokus auf das profitable Retail Business in Osteuropa die nötigen Schritte dazu bereits im Vorfeld der Krisenjahre eingeleitet.

Die Kaufpreisallokation des Erwerbspreises für den Teilkonzern der SIGAL Holding Sh.A. gemäß IFRS 3 war zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzerngeschäftsberichtes 2009 noch im Gange, im Jahr 2010 wurde dazu eine Kaufpreisanpassung von -1.292 Tsd.€ vorgenommen.

■ Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode mit dem konzernanteiligen Eigenkapital bewertet. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung und ist Bestandteil der Anteile an assoziierten Unternehmen. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der letzten verfügbaren Abschlüsse vorgenommen.

Bei der Feststellung des Werts von Anteilen an assoziierten Unternehmen wird in der Regel ein IFRS-Abschluss eingefordert. Soweit keine IFRS-Abschlüsse vorgelegt werden, muss mangels vorliegender Bewertungsgrundlagen auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäbe verzichtet werden; es ergibt sich jedoch daraus keine wesentliche Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

■ Schuldenkonsolidierung

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

■ Ausweis und Ergebnisdarstellung

Die Rechnungslegung nach IFRS erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Konzernanhang. Durch die Formatierung auf Tsd.€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

■ Segmentberichterstattung

In der primären Segmentberichterstattung werden die Hauptgeschäftsfelder Schaden- und Unfallversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung dargestellt. Dabei werden die Konsolidierungsgrundsätze auf Geschäftsvorfälle innerhalb eines Segments angewendet. Daneben werden die Hauptpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung auch nach regionalen Gesichtspunkten aufgegliedert.

■ Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist der Euro. Sämtliche Jahresabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlers zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/-fehlbetrag) zum historischen Kurs

Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

€-Stichtagskurse	31.12.2010	31.12.2009
Schweizer Franken CHF	1,2504	1,4836
Tschechische Kronen CZK	25,0610	26,4730
Ungarische Forint HUF	277,9500	270,4200
Kroatische Kuna HRK	7,3830	7,3000
Polnische Zloty PLN	3,9750	4,1045
Bosnisch-herzegowinische konvertible Mark BAM	1,9592	1,9533
Rumänische Lei (neu) RON	4,2620	4,2360
Bulgarische Lew (neu) BGN	1,9558	1,9558
Ukrainische Hrywnja UAH	10,4950	11,5281
Serbische Dinar RSD	106,1300	96,2300
Russische Rubel RUB	40,8200	43,1540
Albanische Lek ALL	139,1900	137,6894
Mazedonische Denar MKD	62,6973	61,0103

■ Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist es bei verschiedenen Positionen notwendig, Annahmen für die Zukunft zu treffen. Diese Schätzungen können den Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden am Bilanzstichtag sowie die Höhe von Aufwendungen und Erträgen im Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen. Die folgenden Positionen beinhalten ein nicht unerhebliches Risiko, dass es im

Folgejahr zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten oder Schulden kommen kann:

- Aktivierete Abschlusskosten
- Bestands- und Firmenwert
- Anteile an assoziierten Unternehmen/Kapitalanlagen – soweit die Bewertung nicht auf Basis von Börsepreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen erfolgt überwiegend zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS/IAS bzw. hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträge nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Wertpapiertransaktionen werden grundsätzlich mit dem „Settlement Date“ erfasst. Die beizulegenden Werte leiten sich in der Regel von einem aktiven Markt ab.

■ Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill, aktivierete Abschlusskosten, den Bestandswert aus Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherungsverträgen und sonstige Posten.

Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils an einem Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Aktivierete Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Bestandswerts entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über einen Zeitraum von zwei bis fünf Jahren abgeschrieben wird.

■ Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken,

die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind gemäß IAS 40 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten

Anschaffungskosten (IAS 16) bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen generell der Nutzungsdauer von längstens 80 Jahren. Die Abschreibung der Immobilien erfolgt zeitabhängig.

Angaben zu den Marktwerten finden sich im Anhang unter Nr. 1 und 3.

■ Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at Equity“ einbezogen sind, werden diese gemäß IAS 39 als „Available for Sale“ bewertet.

■ Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen werden mit Ausnahme der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere, der Hypothekendarlehen und der übrigen Ausleihungen mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert, dieser wird durch Ermittlung eines Marktwerts oder Börsenkurses festgestellt. Handelt es sich um Kapitalanlagen, für die kein Marktwert ermittelt werden kann, erfolgt die Bestimmung des Zeitwerts durch interne Bewertungsmodelle, externe Gutachten oder aufgrund von Einschätzungen, welche Beträge unter den gegenwärtigen Marktbedingungen bei ordnungsgemäßer Verwertung erzielt werden können.

■ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere, Hypothekendarlehen und übrige Ausleihungen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bilden die „Amortised Cost“. Das heißt, die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen.

■ Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

werden im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nur im Fall einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine erfolgswirksame Abschreibung (Impairment) durchgeführt. Dabei werden die Marktwertschwankungen über die letzten neun Monate sowie die absolute Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert zum Bilanzstichtag als Grundlage für die Beurteilung eines notwendigen Impairments herangezogen. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere wird dann von einer nachhaltigen Wertminderung ausgegangen, wenn die höchste Kursnotiz innerhalb der letzten neun Monate unter den Anschaffungskosten liegt oder die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert größer als 20% ist. Für festverzinsliche Wertpapiere werden diese beiden Auswahlkriterien ebenfalls herangezogen, um für die so ermittelten Bestände eine genaue bonitätsbezogene Prüfung einer nachhaltigen Wertminderung pro Wertpapier vorzunehmen. Darüber hinaus werden Fremdwährungsdifferenzen aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgswirksam erfasst. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Fremdwährungsdifferenzen, soweit sie nicht Wertpapiere betreffen, deren Wertminderung durch Impairment erfasst wird, ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Der Zeitwert sonstiger Beteiligungen basiert zum Teil auf externen und internen Unternehmensbewertungen.

■ Kapitalanlagen – Handelsbestand (Trading)

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehring im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

■ Kapitalanlagen – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet (Fair Value Option)

Strukturierte Produkte werden nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgt daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Wertpapierpositionen „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ werden gemäß IAS 39 (11A) ABS-Anleihen, strukturierte Anleihen, Hedge-Fonds sowie ein spezieller Rentenfonds mit hohem Derivatanteil ausgewiesen.

Bewertungsmethoden und Annahmen, die der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zugrundegelegt wurden

Der beizulegende Zeitwert von Vermögenswerten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird unter Bezugnahme auf die notierten Marktpreise bestimmt (beinhaltet Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, notierte Aktien).

Der beizulegende Zeitwert sonstiger finanzieller Vermögenswerte (ohne derivative Instrumente) wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen und Händlernotierungen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Instrumente wird unter Verwendung notierter Preise berechnet. Wenn solche Preise nicht verfügbar sind, wird von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente bei Derivaten ohne optionale Komponenten sowie von Optionspreismodellen bei Derivaten mit optionalen Komponenten Gebrauch gemacht. Devisentermingeschäfte werden bewertet aufgrund notierter Terminkurse und Zinsstrukturkurven, die aus notierten Marktzinsen im Hinblick auf die Fälligkeiten der Verträge abgeleitet werden. Zinsswaps werden mit dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme bewertet. Die Diskontierung erfolgte mit den einschlägigen Zinsstrukturkurven, welche aus notierten Zinssätzen abgeleitet wurden.

■ Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen

werden mit dem Marktwert bilanziert.

■ Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Kapitalanlagen betreffen Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestöcken zusammengefasst, mit dem Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen der Gesellschaften geführt. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die Höhe der bilanzierten Kapitalanlagen entspricht grundsätzlich den versicherungstechnischen Rückstellungen (vor Rückversicherungsabgabe) im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Zeitwertschwankungen der Anlagestöcke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ergebnismäßig ausgeglichen.

■ Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

werden unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge auf der Aktivseite ausgewiesen.

■ Forderungen

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

■ Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

werden zum Nennbetrag bewertet.

■ Sonstige Sachanlagen

In diesem Bilanzposten erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal zehn Jahre) zeitabhängig abgeschrieben.

■ Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem rechnerischen Nennwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde.

Die **Kapitalrücklage** stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nennwert hinaus eingenommen wurde.

Die **Neubewertungsrücklage** enthält nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere.

Zu den **Gewinnrücklagen** gehört der einbehaltene Gewinn des UNIQA Konzerns.

Der Betrag der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung im Eigenkapital unter der Position **Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen** dargestellt.

Der **Bestand eigener Aktien** wird vom Eigenkapital (Gewinnrücklagen) abgezogen.

Die **Anteile anderer Gesellschafter** am Eigenkapital stellen die proportionalen Minderheitenanteile am Eigenkapital dar.

■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau ermittelt. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Unfall- sowie Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z.B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen. Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei welcher der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten trägt, wird die Deckungsrückstellung in

dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung“ ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen wird mittels Rechnungsgrundlagen berechnet, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestands anzuwenden („Locked-in Principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Sachversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörigen Schadenregulierungsaufwands. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, in denen die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstands geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den unternehmensrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt überwiegend 85% der Bewertungsdifferenzen vor Steuern. Aus diesen Bewertungsunterschieden können auch aktivische Posten entstehen, die ebenfalls hier ausgewiesen werden.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung.

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Bewertung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung.

■ Andere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter aufgebaut. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund geänderter Parameter wurden bisher zur Gänze erfolgswirksam erfasst. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Renten-

steigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zugrunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Markttrendite von langfristig hochwertigen Industrieanleihen oder von Staatsanleihen.

Die UNIQA Gruppe hat zur Erhöhung der Transparenz in der Berichterstattung beschlossen, dem Wahlrecht des IAS 19.93A ff zur Bilanzierung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zu folgen und die Umsetzung der Änderung zum 31. Dezember 2010 zu verwirklichen. Der Betrag der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ist somit nunmehr nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

Der Betrag der **sonstigen Rückstellungen** richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen. **Verbindlichkeiten** und **übrige Passiva** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

■ Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstands oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen bzw. -entlastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

■ Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrags von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Wertpapiere, deren Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft und/oder wesentlich eingestuft wird, werden erfolgswirksam abgeschrieben. Der gesamte Immobilienbestand wird wiederkehrend durch externe Gutachten von gerichtlich beideten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

■ Prämien

Von den verrechneten Prämien im Bereich der fonds- oder der indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Prämien ausgewiesen.

■ Betriebene Versicherungsweige

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeug- und Insassenunfallversicherung
- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Sturmschadenversicherung
- Haushaltsversicherung
- Hagelversicherung
- Tierversicherung
- Maschinen- und Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
- Bauwesenversicherung
- Kreditversicherung
- Sonstige Versicherungen

Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

■ Firmenwert (Goodwill)

Im Fall einer nachhaltigen Wertminderung (Impairment) werden alle Goodwills auf den werthaltigen Teil abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich unter Anwendung eines Bewertungsmodells (Impairment-Test). Eine laufende Abschreibung von Goodwill erfolgt nicht.

■ Immaterielle Vermögenswerte

Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach IFRS grundsätzlich eine Aktivierungspflicht, nach UGB gilt das Aktivierungsverbot.

■ Grundstücke und Bauten

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach UGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

■ Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Für verbundene und assoziierte Unternehmen, welche aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at Equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Marktwert (Fair Value).

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital („at Equity“) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20% und 50% grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

■ Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Danach werden die sonstigen Wertpapiere in folgende Kategorien eingeteilt: „Gehalten bis zur Endfälligkeit“ (Held to Maturity), „jederzeit veräußerbar“ (Available for Sale), „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ (FVTPL – Fair Value Through Profit and Loss) und „Handelsbestand“ (derivative Finanzinstrumente). Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die als erfolgswirksam erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (Fair Value) am Bilanzstichtag. Im österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den als erfolgswirksam bewerteten Finanzanlagen voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im unternehmensrechtlichen Abschluss bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips Abschreibungen auch bei nur vorübergehender Wertminderung und Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot ergebniswirksam eingestellt. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips kann im Fall einer vorübergehenden Wertminderung von einer Abschreibung abgesehen werden. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IFRS wie auch nach UGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht.

■ Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß IFRS 4 auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

■ Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach VAG in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschläge.

■ Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive Sicherheitsmargen aus.

■ Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlichen oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zugunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

■ Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Sachversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzelschadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

■ Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen ist nach den IFRS- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

■ Pensionsverpflichtungen

Nach IFRS gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach UGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach UGB. Dies resultiert vor allem aus der stärkeren Berücksichtigung von zukünftigen Gehaltssteigerungen und dem angewendeten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

■ Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstands oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflö-

sung anzusetzen sind. Nach österreichischem Unternehmensrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Risikobericht

Das Wesen einer Versicherungsgesellschaft ist es, gegen Erhalt von Prämien Risiken zu übernehmen. Diese Risiken aus dem Versicherungsgeschäft sind jedoch nur ein Teil der Risiken, die in einem Versicherungsunternehmen entstehen können. Neben allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanzrisiken, operationale Risiken sowie Managementrisiken. Unter externen Risiken werden jene Risiken verstanden, die von der Versicherungsgesellschaft nicht beeinflussbar sind.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde das UNIQA Risikomanagementsystem geschaffen, das in sämtlichen operativen österreichischen Gesellschaften der UNIQA Gruppe betrieben wird. Seit Jahresende 2007 sind alle Konzerngesellschaften, bei denen UNIQA eine Beteiligung von über 50% innehat, in diesen Risikomanagementprozess integriert.

Der Risikomanagementprozess der UNIQA Gruppe wird zentral gesteuert.

In jeder Tochtergesellschaft gibt es einen verantwortlichen Risikomanager, der den Risikomanagementprozess betreibt und an das Gruppenrisikomanagement berichtet.

Im Rahmen der halbjährlichen Berichterstattung wird die Risikosituation der Gesellschaft bezüglich Marktrisiken, versicherungstechnischer Risiken und operationaler Risiken bewertet und berichtet. Auf dieser Basis werden ggf. Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet.

Das Konzernaktariat/Risikomanagement der Gruppe konsolidiert die Ergebnisse der halbjährlichen Risikoassessments zu einem Group Risk Report, der der Konzernleitung zur Risikosteuerung zur Verfügung gestellt wird.

Die UNIQA Gruppe setzt einen wesentlichen Schwerpunkt auf das Thema Risikomanagement und bereitet den Konzern gezielt auf Solvency II vor. Im Rahmen dieser Aktivitäten nimmt der Konzern an allen Quantitative Impact Studies teil. Die Erkenntnisse der bereits durchgeführten Quantitative Impact Studies fließen in die entsprechenden Projekte ein, die den Konzern für Solvency II vorbereiten.

■ Management von versicherungstechnischen Risiken und Finanzrisiken

1 Versicherungstechnische Risiken

Das Risiko eines Versicherungsvertrags ist der Eintritt des versicherten Ereignisses. Per Definition ist der Eintritt dieses Risikos zufällig und daher unvorhersehbar. Aufgrund des Gesetzes der großen Zahl wird das Risiko für ein ausreichend großes Versicherungsportefeuille kalkulierbar. Je größer das Portefeuille ist, das aus ähnlichen Versicherungsverträgen besteht, desto besser ist das Ergebnis (der Schaden) abschätzbar. Aus diesem Grund streben Versicherungen nach Wachstum.

Abgegrenzte Prämien (Gesamtrechnung)	Tsd. €
2010	5.343.587
2009	4.994.207
2008	4.901.214
2007	4.432.436
2006	4.444.802
2005	4.299.227
2004	3.560.558
2003	2.967.476

Das Prinzip der Versicherung baut auf dem Gesetz der großen Zahl auf: Von vielen Bedrohten sind nur wenige wirklich von einem Schaden betroffen. Für den Einzelnen ist der Schadeneintritt ungewiss, für das Kollektiv aber weitgehend bestimmt. In der Theorie gleichen sich daher schadenbelastende und schadenfreie Risiken aus. Das versicherungstechnische Risiko besteht nun in der Gefahr, dass der effektive Schadenbedarf einer bestimmten Periode vom erwarteten Bedarf abweicht. Es lässt sich in das Zufallsrisiko, das Änderungsrisiko und das Irrtumsrisiko unterteilen.

Zufallsrisiko bedeutet, dass bedingt durch den reinen Zufall mehr Schäden eintreten als erwartet. Unter dem Änderungsrisiko versteht man, dass sich nicht vorhergesehene Änderungen in den Risikofaktoren auf die tatsächlichen Schadenzahlungen auswirken. Das Irrtumsrisiko kommt dadurch zustande, dass sich durch die falsche Beurteilung der Risikofaktoren Abweichungen ergeben.

1.1 Sachversicherung

Ein sehr hohes Augenmerk wird auf die Rentabilität der versicherungstechnischen Bestände gelegt. Um dies zu gewährleisten, werden die Prämien der Produkte adäquat kalkuliert und mithilfe von Monitoringsystemen die Rentabilität konzernweit laufend überprüft. In diesem Zusammenhang wird die außertarifliche Rabattvergabe in den Sparten Haushalt/Eigenheim, Rechtsschutz, Unfall, Kfz-Haftpflicht und Kfz-Kasko an die Risikosituation risikogerecht angepasst.

Rückversicherungsverträge verringern den Eigenbehalt des Erstversicherers und führen zu einer Glättung der Ergebnisse. Einerseits können sie zu einer Reduktion der Schadenquote im Eigenbehalt führen, wenn außerordentliche Ereignisse auftreten, andererseits kann ein guter Schadenverlauf die Schadenquote im Eigenbehalt auch verschlechtern. Ziel einer optimalen Rückversicherungsstrategie ist es, eine Konstruktion unter Berücksichtigung dieser Punkte zu finden.

Schadenquote (Gesamtrechnung)	%
2010	68,8%
2009	69,9%
2008	61,6%
2007	68,1%
2006	64,3%
2005	66,7%
2004	64,1%
2003	68,9%

Im Risikomanagement werden bezüglich unerwarteter Schäden Bewertungen zu Elementar-, Groß- und Kumulschäden in den Bereichen Sturm, Hochwasser und Erdbeben angestellt, die auf angenommenen Szenarien beruhen. Dabei verringern Rückversicherungsverträge die möglichen Schadeneintrittshöhen erheblich. Aufgrund der Möglichkeit des Ausfalls von Rückversicherern wird nachfolgend die Rückversicherungsstruktur der UNIQA Gruppe erläutert.

Für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos wurde ein internes Modell implementiert, welches das Risiko aufgrund der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und der zukünftigen Entwicklungen angibt. Basisinformationen sind dabei detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, die aufgrund von zugrundeliegenden historischen Daten berechnet werden. Dies ermöglicht es, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen (Gestaltung von Prämien und Deckungsumfängen, Adaptierung von Rückversicherungen) das Risiko zu minimieren und das Ergebnis zu steuern.

Exkurs: Rückversicherung

Der gesamte obligatorische Rückversicherungsbedarf der operativen UNIQA Gesellschaften und der UNIQA Versicherungen AG wird mit konzerninternen Rückversicherungsverträgen bei UNIQA Re AG abgedeckt.

Im Rahmen dieser internen Rückversicherungsverträge werden Quotenabgaben, deren Ausmaß in Abhängigkeit von der Volatilität des jeweiligen Versicherungszweigs von 25% bis 90% reicht, durch Schadenexzedentenverträge ergänzt. Weiters bestehen Kumul-Schadenexzedentenverträge, die versicherungszweigübergreifende Großschäden aufgrund von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmung, Hochwasser, Sturm etc.) abdecken sollen.

UNIQA Re AG poolt das von den Konzerngesellschaften übernommene Geschäft nach Versicherungszweigen und retrozediert Brutto-Schadenexzedentenverträge als „Bouquet“ an internationale Rückversicherer.

Die Auswirkung des Rückversicherungsprogramms auf die Schadenquote im Eigenbehalt ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Schadenquote (Eigenbehalt)	%
2010	71,5%
2009	68,0%
2008	64,2%
2007	67,6%
2006	66,0%
2005	68,0%
2004	65,6%
2003	69,8%

Nachstehend sind die Rückversicherungsforderungen für ausständige Schäden und Spätschäden nach Ratings gereiht angegeben. Es handelt sich dabei um die Rückversicherungsabgabe aus den Sachversicherungssparten an konzernfremde Gesellschaften. Nicht enthalten sind die Abgabe der internationalen Konzerntöchter.

Rating	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
AAA	0	0
AA	92.350	72.653
A	58.343	122.485
BBB	13	23
Nicht geratet	6.190	6.747

Nicht zuletzt aufgrund der langen Dauer der Schadenabwicklung im Bereich der Allgemeinen Haftpflicht- und der Kfz-Haftpflichtversicherung ist die Bonität der Rückversicherer sehr wichtig.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen kommen systematische Analysen mithilfe aktueller Methoden zum Einsatz.

Das zentrale Konzernaktuarat unterstützt dabei quartalsweise die operativen in- und ausländischen UNIQA Gesellschaften bei der Einführung adäquater Ablaufprozesse und überprüft die Ergebnisse der Analysen.

Das Sach-Kommerzgeschäft umfasst neben den Elementarsparten die Haftpflicht und die technischen Versicherungen. In der UNIQA Gruppe wird es in drei Bereiche unterteilt:

- Standardisierte Bündelverträge für das kleine Gewerbegebiet
- Individuell gestaltete Verträge für mittlere Unternehmen, bei denen der Deckungsumfang und das Exposure jedoch so beschaffen sind, dass sie dezentral in den österreichischen Regionen und internationalen Tochtergesellschaften angenommen werden können
- Großverträge oder solche mit kompliziertem Deckungsumfang werden sowohl in Österreich als auch für die internationalen Konzerntöchter zentral entschieden und gestaltet; die Auswahl dieser Verträge erfolgt sowohl nach quantitativen Kriterien (z.B. 2 Mio. € Versicherungssumme in der Sachversicherung) als auch nach inhaltlichen, qualitativen Kriterien (z.B. Vermögensschadendeckungen in der Haftpflicht)

Im Sachbereich werden Großrisiken vor Annahme und danach in regelmäßigen Abständen risikogerecht evaluiert und in Survey Reports dokumentiert. In der Haftpflichtsparte wird das Portefeuille für Risiken mit hohem Gefährdungsgrad einem permanenten Monitoring unterzogen (z.B. Planungsrisiken und Haftpflicht im medizinischen Bereich).

Die Industriebestände der internationalen Gesellschaften werden konzernweit auf ihr Exposure und ihre Zusammensetzung (Risikomix) regelmäßig analysiert und Survey Reports zu den exponierten Risiken angefertigt.

Die wesentlichen Entscheidungen werden dabei in Abstimmung mit den Experten der Konzernzentrale (International Desk) zentralisiert getroffen.

1.2 Lebensversicherung

Das Risiko eines einzelnen Versicherungsvertrags liegt darin, dass das versicherte Ereignis eintritt. Der Eintritt wird als zufällig und daher nicht vorhersehbar angesehen. Das Risiko in der Lebensversicherung ist im Ausland aufgrund des geringen Volumens (rund 20%) von untergeordneter Bedeutung. Im Inland bestehen – speziell in der klassischen Lebensversicherung – verschiedene Risiken. Das Versicherungsunternehmen übernimmt dieses Risiko gegen eine entsprechende Prämie. Zur Kalkulation der Prämien stützt sich der Aktuar auf folgende vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen:

- Zins: Der Rechnungszins wird so niedrig angesetzt, dass dieser in jedem Jahr mit Sicherheit erwirtschaftet werden kann.
- Sterblichkeit: Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden je nach Versicherungsart bewusst vorsichtig kalkuliert.
- Kosten: Diese werden so kalkuliert, dass die auf den Vertrag entfallenden Kosten dauerhaft aus der Kostenprämie abgedeckt werden können.

Durch die vorsichtige Wahl der Rechnungsgrundlagen entstehen planmäßig Gewinne, die den Versicherungsnehmern im Wege der Gewinnbeteiligung entsprechend dem Gewinnplan in angemessener Höhe gutgeschrieben werden.

Die Kalkulation der Prämien stützt sich weiters auf die Annahme eines großen homogenen Bestands von unabhängigen Risiken, sodass die Zufälligkeit, die einem einzelnen Versicherungsvertrag innewohnt, durch das Gesetz der großen Zahl ausgeglichen wird.

Folgende Risiken bestehen für ein Lebensversicherungsunternehmen:

- Die Rechnungsgrundlagen erweisen sich trotz vorsichtiger Wahl als unzureichend.
- Zufällige Schwankungen wirken sich für den Versicherer nachteilig aus.
- Der Versicherungsnehmer übt gewisse implizite Optionen zu seinem Vorteil aus.

Die Risiken des Versicherers lassen sich in versicherungstechnische und finanzielle Risiken einteilen.

Kapital- und Risikoversicherungen

Das Portefeuille von UNIQA besteht größtenteils aus langfristigen Versicherungsverträgen. Kurzfristige Todesfallversicherungen spielen eine untergeordnete Rolle.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Versicherungsverträge nach Tarifgruppen und Versicherungssummen aufgeteilt, wobei die Gesellschaften UNIQA Personenversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG und CALL DIRECT Versicherung AG berücksichtigt sind.

Anzahl der Versicherungsverträge per 31.12.2010 Kategorie ¹⁾	Kapitalversicherung	Rentenversicherung aufgeschoben	Rentenversicherung flüssig	Risikoversicherung
0 bis 20.000 €	767.070	84.657	7.548	139.658
20.000 bis 40.000 €	173.036	31.235	3.359	37.493
40.000 bis 100.000 €	72.468	18.070	2.474	125.609
100.000 bis 200.000 €	8.598	4.347	761	67.935
Mehr als 200.000 €	2.032	1.528	272	9.113

¹⁾ Bei Kapital- und Risikoversicherungen wird die Versicherungssumme zugrundegelegt, bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird das Ablösekapital zu Beginn der Rentenzahlungsphase herangezogen. Bei flüssigen Rentenversicherungen bezieht sich die Kategorie auf das Zehnfache der Jahresrente.

Sterblichkeit

Bei Versicherungen mit Todesfallcharakter wird implizit ein Sicherheitszuschlag auf die Risikoprämien eingerechnet, indem der Prämienkalkulation eine Periodentafel (AöSt 1990/92 bzw. AöSt 2000/02) zugrundegelegt wird.

Durch Risikoselektion (Gesundheitsprüfung) lässt sich erreichen, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten des Bestands stets kleiner sind als die der gesamten Bevölkerung, weiters bewirkt der Sterblichkeitsfortschritt, dass die realen Sterbewahrscheinlichkeiten stets kleiner sind als die in der Periodentafel ausgewiesenen Werte.

Homogenität und Unabhängigkeit der versicherten Risiken

Ein Versicherungsunternehmen ist bestrebt, sein Portefeuille aus möglichst homogenen unabhängigen Risiken zusammenzustellen, entsprechend dem klassischen deterministischen Ansatz der Prämienkalkulation. Da dies in der Praxis aber kaum möglich ist, resultiert daraus für den Versicherer ein nicht zu unterschätzendes Risiko durch zufällige Schwankungen, insbesondere durch Ausbruch epidemischer Erkrankungen, da sich hier nicht nur die kalkulatorischen Sterbewahrscheinlichkeiten als zu niedrig erweisen können, sondern auch die Voraussetzung der Unabhängigkeit der Risiken nicht mehr gegeben ist.

Im Portefeuille enthaltene Kumulrisiken können durch Rückversicherungsverträge gemindert werden. Als erster Rückversicherer fungiert die UNIQA Versicherungen AG mit einem Selbstbehalt von 200.000 € pro versichertes Leben; die Exzedenten sind im Wesentlichen bei Swiss Re, Münchener Rück und Gen Re in Rückdeckung. Mit Swiss Re existiert weiters ein Katastrophenexzedenten-Vertrag (CAT-XL), bei dem allerdings Schäden infolge von Epidemien ausgeschlossen sind.

Antiselektion

In den Portefeuilles der Raiffeisen Versicherung AG und der UNIQA Personenversicherung AG befinden sich große Bestände von Risikoversicherungen mit Prämienanpassungsklauseln. Diese erlauben dem Versicherer, die Prämien im Fall einer (wenig wahrscheinlichen) Verschlechterung des Sterblichkeitsverhaltens anzuheben. Dabei ist allerdings die Gefahr einer möglichen Antiselektion gegeben: Gute Risiken würden eher kündigen und schlechtere weiter im Bestand verbleiben.

Rentenversicherungen

Sterblichkeit

Eine große Unsicherheit bedeutet die Verringerung der Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenversicherung: Der Sterblichkeitsfortschritt infolge des medizinischen Fortschritts und infolge geänderter Lebensgewohnheiten ist kaum extrapolierbar.

Versuche einer Vorhersage dieses Effekts wurden bei der Erstellung der Generationentafeln unternommen. Allerdings existieren solche Tafeln nur für die österreichische Bevölkerung, und diese Daten sind nicht auf andere Länder anwendbar. Darüber hinaus hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die Auswirkungen dieser Änderungen jeweils stark unterschätzt wurden, sodass für Rentenversicherungsverträge stets Nachreservierungen vorgenommen werden mussten.

Antiselektion

Das Rentenwahlrecht bei aufgeschobenen Rentenversicherungen führt ebenfalls zu einer Antiselektion: Nur diejenigen Versicherungsnehmer, die sich sehr gesund fühlen, wählen die Rentenzahlung, alle anderen wählen die teilweise oder vollständige Kapitalzahlung. Auf diese Weise setzt sich der Rentenbestand tendenziell aus wesentlich gesünderen Personen, d.h. schlechteren Risiken, zusammen, als es dem Mittel der Bevölkerung entspricht.

Diesem Phänomen lässt sich durch entsprechende Modifikationen der Rentnersterbetafeln begegnen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Forderung, dass die Ausübung des Rentenwahlrechts spätestens ein Jahr vor Ablauf im Voraus angekündigt werden muss.

Finanzielle Risiken

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäft der Kalkulation zugrundegelegt werden darf, richtet sich nach der Höchstzinssatzverordnung und beträgt derzeit 1,75% p.a. (Lebensaktie, Zukunftsplan) bzw. 2,25% p.a. (sonstige Lebensversicherungen). Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszinssätzen bis zu 4,0% p.a.; der mittlere Rechnungszinssatz im Bestand beträgt 2,71% (2009: 2,75%) p.a.

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko gerade darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel (Anleihen, Ausleihungen etc.) investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Besonders schwer wiegt das Zinsrisiko bei Rentenversicherungen, da es sich hier um sehr langfristige Verträge handelt.

Das Zinsrisiko wirkt auf folgende Arten:

Anlage- und Wiederanlagerisiko

Prämien, die in der Zukunft eingehen, müssen zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden. Es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des Prämieingangs keine entsprechenden Titel erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wiederveranlagt werden.

Verhältnis Assets zu Liabilities

Aus praktischen Gründen ist das Ziel der Fristenkongruenz (Duration Matching) auf Anlage- und Forderungsseite nicht vollständig zu realisieren: Die Duration der Assets beträgt 5,1 (2009: 4,9) Jahre, die der Liabilities ist jedoch wesentlich länger. Hier öffnet sich ein sogenannter Duration Gap, der bewirkt, dass sich bei sinkenden Zinsen das Verhältnis Assets zu Liabilities verringert.

Wert impliziter Optionen

Lebensversicherungsverträge enthalten implizite Optionen, die vom Versicherungsnehmer ausgeübt werden können. Die Möglichkeiten des teilweisen oder vollständigen Rückkaufs bzw. der teilweisen oder vollständigen Prämienfreistellung sind zwar Finanzoptionen, diese Optionen werden jedoch nicht unbedingt infolge korrekter finanzrationaler Entscheidungen ausgeübt. Das bedeutet jedoch im Fall eines Massenrückkaufs (z.B. als Folge einer wirtschaftlichen Krise) ein erhebliches Risiko für das Versicherungsunternehmen.

Die Frage, ob ein Kapital- bzw. ein Rentenwahlrecht ausgeübt werden soll, ist neben subjektiven Motiven des Versicherungsnehmers auch von finanzrationalen Überlegungen geprägt; je nach dem bei Ablauf gültigen Zinsniveau wird ein Versicherungsnehmer sich für das Kapital bzw. die Rente entscheiden, sodass diese Optionen einen wesentlichen (Geld-)Wert für den Versicherungsnehmer und somit ein entsprechendes Risiko für den Versicherer darstellen.

Ein weiteres finanzielles Risiko ist die Garantie eines Verrentungsfaktors. Hier garantiert das Versicherungsunternehmen, eine im Voraus nicht bekannte Summe (nämlich den Wert der Fondsanteile bei Ablauf bzw. bei der klassischen Lebensversicherung den Wert der Versicherungssumme einschließlich Gewinnbeteiligung) gemäß einem bei Abschluss festgesetzten Zinssatz und einer bei Abschluss festgelegten Sterbetafel (es handelt sich hierbei um ein nicht ausschließlich finanzielles Risiko) zu verrenten.

Neben diesen versicherungstechnischen bzw. finanziellen Risiken muss noch das Kostenrisiko genannt werden: Der Versicherer garantiert, während der gesamten Laufzeit des Vertrags nur gerade die kalkulierten Kosten zu entnehmen. Hier besteht das unternehmerische Risiko, dass die Kostenprämien nicht ausreichen (z.B. durch Inflation hervorgerufene Kostensteigerungen).

1.3 Krankenversicherung

Die Krankenversicherung wird zum überwiegenden Teil in Österreich betrieben (82% Inland und 18% Ausland). Folglich liegt auch der Schwerpunkt für das Risikomanagement im Inland.

Die Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung, die in ihren Rechengrundlagen biometrische Risiken berücksichtigt und in Österreich „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird. Kündigungen durch den Versicherer sind – außer wegen Obliegenheitsverletzungen des Versicherten – nicht möglich. Die Kalkulation der Prämien ist daher so durchzuführen, dass diese bei gleichbleibenden Wahrscheinlichkeiten ausreichen, um die in der Regel mit dem Alter steigenden Versicherungsleistungen zu decken. Die Wahrscheinlichkeiten und Kostenstrukturen können sich im Lauf der Zeit häufig ändern. Aus diesem Grund gibt es für die Krankenversicherung die Möglichkeit, die Prämien immer wieder den veränderten Rechengrundlagen anzupassen.

Bei der Übernahme der Risiken wird auch das vorhandene Risiko der Personen überprüft. Wird dabei festgestellt, dass bereits eine Erkrankung vorhanden ist, die ein höheres Kostenrisiko als beim kalkulierten Bestand erwarten lässt, so wird entweder diese Erkrankung aus der Erstattung ausgeschlossen, ein adäquater Risikozuschlag verlangt oder das Risiko nicht gezeichnet.

Durch die Kalkulation „nach Art der Lebensversicherung“ wird in der Krankenversicherung ein Deckungskapital (Alterungsrückstellung) aufgebaut, das in späteren Jahren wieder abgebaut wird, da daraus ein immer größerer Teil der mit dem Alter steigenden Leistungen finanziert wird.

Der Rechnungszinssatz für diese Deckungsrückstellung beträgt vorsichtige 3%, sodass das Veranlagungsrisiko der Krankenversicherung in Österreich relativ gering ist. Sollte zu erwarten sein, dass 3% in Zukunft nicht mehr zu erreichen wären, müsste diese Tatsache für die zukünftigen Leistungen berücksichtigt und in die Prämienanpassung einbezogen werden.

Die operationalen Risiken sind im Wesentlichen durch die IT-Architektur und durch Fehler bestimmt, die aus den Geschäftsprozessen (Vertragsgestaltung, Risikoprüfung und Leistungsabrechnung) entstehen können. Durch ein Risikomanagement sollen diese Risiken sehr klein gehalten werden.

Die gesetzlichen Risiken sind vor allem dadurch gegeben, dass durch gesetzliche Änderungen Einfluss auf das bestehende Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung genommen wird. Darunter fallen insbesondere Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, durch welche die derzeitigen Möglichkeiten der Anpassung an veränderte Gegebenheiten erschwert oder unmöglich gemacht bzw. die Ertragsmöglichkeiten stark verringert würden. Hier werden die Entwicklungen im Rahmen des Versicherungsverbands beobachtet und gegebenenfalls versucht, auf Fehlentwicklungen aus Sicht der privaten Krankenversicherer einzuwirken.

Im 4. Quartal 2007 wurde die EU-Richtlinie bezüglich der Gleichbehandlung von Männern und Frauen in der Versicherung, in Österreich durch das Versicherungsänderungsgesetz 2006 (VersRÄG 2006) umgesetzt, auch in der Prämienkalkulation berücksichtigt. Da die Unterschiede zwischen Männern und Frauen nachgewiesen werden können, mussten nur die Entbindungskosten zwischen Männern und Frauen aufgeteilt werden, die explizit in EU-Richtlinie und VersRÄG als Ausnahme von der risikogerechten Kalkulation definiert wurden. Bisher sind keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse zu erkennen.

Das Risiko des Krankenversicherungsgeschäfts im Ausland wird vor allem von der Mannheimer Krankenversicherung (ca. 123,7 Mio. € Jahresprämie) sowie von der UNIQA Assicurazioni in Mailand (ca. 31,4 Mio. € Jahresprämie) dominiert. Die restlichen Prämien (ca. 23,8 Mio. €) sind auf mehrere Unternehmen aufgeteilt und haben dort nur untergeordnete Bedeutung. Selten ist im Ausland lebenslanges Krankenversicherungsgeschäft ohne Kündigungsmöglichkeit durch den Versicherer vorhanden, sodass auch aus diesem Grund das Risiko als gering einzustufen ist.

Das größte Risiko der Mannheimer Krankenversicherung resultiert aus der gesetzlichen Situation in Deutschland. Durch die künftige teilweise Mitgabe von Alterungsrückstellungen könnte die Gefahr bestehen, dass gute Risiken die Mannheimer Krankenversicherung verlassen. Tarifanpassungen sollten aber den überwiegenden Teil dieses Risikos abwenden können.

2 Finanzrisiken

Bei zahlreichen Versicherungsprodukten wird ein kalkulatorischer Zins für den Veranlagungszeitraum zwischen erwarteter Einzahlung und erwarteter Auszahlung berücksichtigt. Das Risiko besteht somit in einem Abweichen der erwarteten bzw. kalkulierten Verzinsung und der tatsächlich auf dem Kapitalmarkt erzielten Kapitalerträge. Die wesentlichsten Bestandteile dieser Kapitalmarktrisiken sind:

- Zinsänderungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Höhe und Fristigkeitsstruktur von Zinsen
- Aktienrisiko: mögliche Verluste durch Kursentwicklungen auf den Aktienmärkten aufgrund makroökonomischer und unternehmensbezogener Veränderungen
- Kreditrisiko: mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern oder Vertragspartnern
- Währungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Wechselkursen
- Liquiditätsrisiko: Gefahr, im Zeitpunkt der geplanten Auszahlung nicht über ausreichende liquide Mittel zu verfügen

Darüber hinaus bestehen Modellrisiken bezüglich der Bewertung von ABS-Wertpapieren (Asset-Backed Securities) und der Bewertung der Beteiligung an der STRABAG SE, die als Exkurs zum Risikobericht dargestellt werden.

Die Finanzrisiken sind je nach Kapitalanlagenstruktur unterschiedlich gewichtet und verschieden stark ausgeprägt. Die Auswirkungen der Finanzrisiken auf den Wert der Kapitalanlagen beeinflussen jedoch teilweise auch die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit teilweise eine Abhängigkeit zwischen der Entwicklung der Vermögenswerte und der Schulden aus den Versicherungsverträgen. UNIQA beobachtet die Ertragserwartungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen eines Asset-Liability-Management-Prozesses (ALM). Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit einen Kapitalertrag zu erzielen, der nachhaltig höher ist als die Fortschreibung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Abrechnungskreise, die sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Kapitalanlagen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	14.444.730	13.937.185
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.192.730	3.473.553
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.784.528	2.605.618
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	3.356.743	3.422.140
Summe	24.778.730	23.438.496

Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:

- A. I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten
- B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- D. Anteile an assoziierten Unternehmen
- E. Kapitalanlagen
- F. Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	14.141.590	13.893.689
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.142.636	3.416.231
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.785.246	2.620.930
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	2.538.406	2.370.291
Summe	23.607.879	22.301.142

Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:

- C. Versicherungstechnische Rückstellungen
- D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- G. I. Rückversicherungsverbindlichkeiten (nur Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft)
- G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen
- H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

2.1 Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Veranlagungsstruktur und des hohen Anteils an zinstragenden Titeln ist das Zinsrisiko ein sehr wesentlicher Bestandteil der Finanzrisiken. Die folgende Tabelle zeigt die zinstragenden Wertpapiere und die durchschnittlichen Zinskupons nach den wichtigsten Kapitalanlagekategorien und deren durchschnittliche Kuponverzinsung zum Bilanzstichtag.

Durchschnittliche Zinskupons %	€		USD		Andere	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Festverzinsliche Wertpapiere						
High-Grade-Anleihen	3,89	4,23	3,90	3,92	5,18	5,64
Bank-/Unternehmensanleihen	3,91	3,82	5,26	8,63	4,13	4,36
Emerging-Markets-Anleihen	5,71	5,97	9,67	12,88	10,06	9,70
High-Yield-Anleihen	7,63	8,27	10,07	11,29	5,44	4,30
Sonstige Veranlagungen	3,48	4,44	0,00	0,00	0,00	1,63
Festverzinsliche Passiva						
Nachrangige Verbindlichkeiten	5,34	5,34				
Garantiezins Lebensversicherung	2,71	2,75				

Langfristige Verträge und Verträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsverträge mit Zinsgarantie und zusätzlicher Gewinnbeteiligung beinhalten das Risiko, dass über einen nachhaltigen Zeitraum nicht der garantierte Zinssatz erwirtschaftet wird. Ein über den garantierten Zinssatz hinaus erwirtschafteter Kapitalertrag wird zwischen dem Versicherungsnehmer und dem Versicherer geteilt, wobei der Versicherungsnehmer einen angemessenen Anteil am Überschuss erhält. Folgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Schulden bei solchen Versicherungsverträgen.

Kapitalanlagen für langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Renten	9.440.828	8.220.882
Aktien	642.456	392.346
Alternatives	708.594	674.353
Beteiligungen	411.382	680.592
Ausleihungen	1.267.004	1.728.081
Immobilien	1.107.667	946.261
Liquidität	743.515	1.172.910
Depotforderungen	123.284	121.760
Summe	14.444.730	13.937.185
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	264.055	361.773
Ausleihungen	-27.812	38.695

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Lebensversicherungsverträgen mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Deckungsrückstellung	13.459.346	13.193.063
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.869	226
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	112.060	146.659
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23.806	23.451
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	108.309	92.365
Depotverbindlichkeiten	436.200	437.925
Summe	14.141.590	13.893.689

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten von zinstragenden Wertpapieren und Ausleihungen.

Restlaufzeit	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	810.676	660.875
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	1.052.770	1.125.700
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	1.792.639	1.069.452
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	2.192.915	1.672.212
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	2.208.519	1.889.945
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	1.361.612	1.644.980
Mehr als 15 Jahre	1.288.702	1.696.312
Summe	10.707.832	9.759.476

Die kapitalgewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt im Bereich von rund 8,0 (2009: 7,9) Jahren.

Langfristige fonds- und indexgebundene Lebensversicherungsverträge

Im Bereich der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung werden der Zinsertrag und sämtliche Wertschwankungen der gewidmeten Kapitalanlagen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet. Somit besteht kein Finanzrisiko aus der Sicht des Versicherers. Folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur der Finanzanlagen, die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen dienen.

Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Aktienfonds	988.689	805.713
Rentenfonds	3.044.113	2.536.917
Liquidität	81.107	86.935
Andere Kapitalanlagen	78.821	43.987
Summe	4.192.730	3.473.553

Langfristige Versicherungsverträge in der Krankenversicherung

Der Rechnungszinssatz für die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung, die „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird, beträgt 3%. Dieser Rechnungszinssatz ist jedoch nicht garantiert und kann unter Nachweis gegenüber der Versicherungsaufsicht auf einen geringeren zu erwartenden Kapitalertrag reduziert werden. Die folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur, die zur Deckung der Versicherungsverbindlichkeiten vorhanden ist.

Kapitalanlagen für langfristige Krankenversicherungsverträge	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Renten	1.238.629	1.203.938
Aktien	53.963	58.105
Alternatives	93.450	64.839
Beteiligungen	199.705	8.666
Ausleihungen	710.918	693.555
Immobilien	318.529	301.341
Liquidität	169.333	275.175
Summe	2.784.528	2.605.618
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	144.441	116.426
Ausleihungen	3.828	-54.466

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Krankenversicherungsverträgen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Deckungsrückstellung	2.533.728	2.373.869
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	16.578	20.252
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	44.876	42.224
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	548	596
Rückstellung für Prämienüberträge	15.914	15.629
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	172.279	166.913
Depotverbindlichkeiten	1.323	1.447
Summe	2.785.246	2.620.930

Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge

Die meisten Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge sind kurzfristig. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nicht abgezinst, sodass kein kalkulatorischer Zins für die kurzfristige Veranlagung vorgegeben ist. Die durchschnittliche Laufzeit der zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen veranlagten zinstragenden Wertpapiere und Ausleihungen wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Restlaufzeit	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	102.103	169.807
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	182.759	232.867
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	325.941	270.080
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	358.017	273.275
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	570.630	507.728
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	186.249	293.120
Mehr als 15 Jahre	223.849	335.114
Summe	1.949.547	2.081.993

Die Kapitalanlagenstruktur im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalanlagen für kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Renten	1.606.661	1.451.018
Aktien	221.229	140.508
Alternatives	62.332	64.162
Beteiligungen	120.430	215.805
Ausleihungen	464.308	521.471
Immobilien	384.524	463.290
Liquidität	483.748	551.497
Depotforderungen	13.510	14.389
Summe	3.356.743	3.422.140
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	332.259	197.569
Ausleihungen	3.110	-35.805

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Rückstellung für Prämienüberträge	558.153	516.599
Deckungsrückstellung	37.959	39.837
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	1.871.810	1.746.904
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	30.991	27.011
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	7.760	7.682
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	20.032	19.980
Depotverbindlichkeiten	11.701	12.278
Summe	2.538.406	2.370.291

Die durchschnittliche Vertragszeit in der Schaden- und Unfallversicherung liegt zwischen drei und fünf Jahren.

2.2 Aktienrisiko

Bei der Veranlagung in Aktienmärkten wird das Risiko durch verschiedene Managementstile (Total-Return-Ansatz, benchmarkorientierter Ansatz und Value-Growth-Ansatz sowie branchen- und regionenspezifische bzw. fundamentale Titelselektion) diversifiziert. Die effektive Investitionsquote wird über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur des Aktienportfolios nach Asset-Klassen.

Zusammensetzung Aktienportfolio	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Aktien Europa	438.554	268.481
Aktien Amerika	48.112	11.275
Aktien Asien	26.802	6.049
Aktien international ¹⁾	4.932	623
Aktien Emerging Markets	32.149	10.805
Aktien Total Return ²⁾	158.228	156.531
Sonstige Aktien	208.872	199.247
Summe	917.648	653.010

¹⁾ Aktienfonds mit weltweit diversifizierten Veranlagungen.

²⁾ Aktienfonds mit dem Managementziel der Erzielung eines „Absolute Return“ durch Beimischung von weniger risikoreichen Veranlagungen (Liquidität, Bonds) in schwierigen Marktphasen.

2.3 Kreditrisiko

Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Schuldverschreibungen unterschiedlichster Bonität investiert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen.

Rating	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
AAA	3.317.270	3.037.727
AA	3.062.155	3.490.318
A	2.979.241	3.351.431
BBB	2.655.684	1.834.494
BB	874.895	437.410
B	577.764	352.635
CCC	168.868	127.070
Nicht geratet	30.047	50.534
Summe	13.665.924	12.681.619

In den Werten zum 31. Dezember 2010 sind auch die im 3. Quartal 2008 in die Kategorie Ausleihungen reklassifizierten Wertpapiere mit einem Betrag von 1.379.806 Tsd. € (2009: 1.796.941 Tsd. €) enthalten.

2.4 Währungsrisiko

Die UNIQA Gruppe veranlagt in Wertpapieren unterschiedlichster Währungen. Obwohl das Versicherungsgeschäft in verschiedenen Ländern betrieben wird, korrespondieren die Fremdwährungsrisiken der Kapitalanlagen nicht immer mit den Währungsrisiken der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das dabei wesentlichste Währungsrisiko liegt im US-Dollar. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Aufriss der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

31.12.2010	€	USD	Andere	Summe
Tsd. €				
Aktiva				
Kapitalanlagen	22.304.607	466.618	2.007.505	24.778.730
Sonstige Sachanlagen	116.976		21.681	138.657
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.401.567		107.881	1.509.448
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.029.126		79.892	1.109.018
Übrige Aktiva	889.829		269.519	1.159.348
Summe	25.742.104	466.618	2.486.478	28.695.200
Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	575.000		0	575.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	22.241.444		1.629.686	23.871.130
Sonstige Rückstellungen	701.989		23.536	725.526
Verbindlichkeiten	1.845.157		141.747	1.986.904
Summe	25.363.590	0	1.794.969	27.158.559

31.12.2009	€	USD	Andere	Summe
Tsd. €				
Aktiva				
Kapitalanlagen	21.400.489	336.507	1.701.499	23.438.496
Sonstige Sachanlagen	112.148		20.299	132.447
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.413.610		102.850	1.516.459
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.040.996		107.793	1.148.788
Übrige Aktiva	892.315		264.229	1.156.544
Summe	24.859.557	336.507	2.196.670	27.392.735
Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	575.000		0	575.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.230.666		1.385.275	22.615.941
Sonstige Rückstellungen	629.390		29.773	659.164
Verbindlichkeiten	1.811.277		166.570	1.977.848
Summe	24.246.334	0	1.581.618	25.827.952

Der Marktwert der Wertpapierveranlagungen in US-Dollars betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 1.625 Mio. € (2009: 1.344 Mio. €). Das Wechselkursrisiko reduzierte sich durch derivative Finanzinstrumente auf 467 Mio. € (2009: 337 Mio. €), die Absicherungsquote betrug 71,0% (2009: 75,0%). Die Absicherung wurde während des Geschäftsjahres in einer Bandbreite zwischen 56% und 81% (2009: 67% und 96%) aufrechterhalten.

2.5 Liquiditätsrisiko

Die UNIQA Gruppe hat täglich ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund wird eine genaue Liquiditätsplanung für die jeweils unmittelbar folgenden Monate geführt und weiters seitens

des Vorstands ein Minimum-Liquiditätsbestand definiert, der als Barmittelreserve auf täglicher Basis zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist ein Großteil des Wertpapierbestands auf liquiden Märkten börsennotiert und im Fall von Liquiditätsbelastungen kurzfristig realisierbar. Bei der Wahl der vertraglichen Restlaufzeiten in der Veranlagung festverzinslicher Wertpapiere (siehe Anhang Nr. 9) wird auf die im jeweiligen Geschäftssegment bestehenden vertraglichen Restlaufzeiten (siehe 2.1 Zinsänderungsrisiko) Rücksicht genommen.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 102 Mio. € (2009: 168 Mio. €).

2.6 Sensitivitäten

Das Risikomanagement für Kapitalanlagen erfolgt in einem strukturierten Kapitalanlageprozess, in dem die verschiedenen Marktrisiken auf Ebene der Auswahl einer strategischen Asset Allocation, der taktischen Gewichtung der einzelnen Asset-Klassen in Abhängigkeit von der Marktmeinung und in Form von Timing- und Selektionsentscheidungen gesteuert werden. Als Kennzahlen werden insbesondere Stresstests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt, um das Risiko zu messen, zu beobachten und aktiv zu steuern.

Im Folgenden werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen dargestellt, wobei es sich bei den Angaben um eine Stichtagsbetrachtung handelt und somit nur grobe Anhaltspunkte für zukünftige Marktwertverluste gezeigt werden können. Je nach anzuwendendem Bewertungsprinzip können etwaige zukünftige Marktwertverluste zu unterschiedlichen erfolgswirksamen oder erfolgsneutralen Eigenkapitalschwankungen führen. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzmathematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. gegensteuernde Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden.

Zinsänderungsrisiko	31.12.2010		31.12.2009	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Tsd. €				
High-Grade-Anleihen	-382.196	410.964	-407.638	429.092
Bank-/Unternehmensanleihen	-55.312	59.475	-55.555	58.479
Emerging-Markets-Anleihen	-71.990	77.408	-49.408	52.008
High-Yield-Anleihen	-912	981	-1.745	1.837
Summe	-510.410	548.828	-514.345	541.416

Aktienrisiko	31.12.2010		31.12.2009	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €				
Aktien Europa	38.221	-37.744	23.331	-23.331
Aktien Amerika	6.117	-6.117	1.714	-1.714
Aktien Asien	2.053	-2.053	389	-389
Aktien international	2.175	-2.175	1.950	-1.950
Aktien Emerging Markets	3.403	-3.403	1.320	-1.320
Aktien Total Return	16.663	-16.663	15.646	-15.646
Derivative Finanzinstrumente und sonstige Aktien	3.448	-3.448	4.615	-4.615
Summe	72.080	-71.603	48.965	-48.965

Währungsrisiko	31.12.2010		31.12.2009	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €				
€	0	0	0	0
USD	45.924	-45.924	32.817	-32.817
Andere	161.797	-161.797	140.959	-140.959
Summe	207.721	-207.721	173.775	-173.775

Bonitätsrisiko		31.12.2010		31.12.2009	
Tsd. €		+	-	+	-
AAA	0 Basispunkte	0	0	0	0
AA	25 Basispunkte	-38.313	38.313	-49.296	49.296
A	50 Basispunkte	-53.030	53.030	-69.170	69.170
BAA	75 Basispunkte	-70.948	70.948	-43.105	43.105
BA	100 Basispunkte	-34.735	34.735	-14.196	14.196
B	125 Basispunkte	-30.641	30.641	-16.588	16.588
CAA	150 Basispunkte	-7.453	7.453	-5.901	5.901
Nicht geratet	100 Basispunkte	-13.098	13.098	-6.756	6.756
Summe		-248.219	248.219	-205.011	205.011

2.7 Value at Risk (VaR)

Das übergreifende Marktrisiko des Kapitalanlagenportfolios wird auf Basis des VaR-Ansatzes ermittelt. Die Kennzahl wird für ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr berechnet. Als Basisdaten werden historische Zahlen des letzten Kalenderjahres und eine Gleichgewichtung der einzelnen Werte (Decay-Faktor 1) zugrundegelegt.

In der folgenden Tabelle werden die VaR-Kennzahlen des letzten Geschäftsjahres als Stichtags-, Jahresdurchschnitts-, Jahreshöchst- und Jahrestiefstwerte dargestellt.

Value at Risk	VaR gesamt Tsd. €	Aktienrisiko Tsd. €	Währungsrisiko Tsd. €	Zinsrisiko Tsd. €	Diversifikation Tsd. €
31.12.2010	676.337	342.165	116.127	713.066	-495.021
31.12.2009	819.743	315.354	93.564	860.208	-449.382
Tiefst	619.672	256.201	74.627	683.922	-330.302
Mittelwert	690.723	311.046	121.869	735.232	-438.202
Höchst	792.199	344.586	168.371	846.673	-513.715

Bewertung des Bestands an Asset-Backed Securities

Der UNIQA Konzern hat 2,6% (2009: 2,7%) seiner Kapitalanlagen in Asset-Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

UNIQA ist der Ansicht, dass für das Jahr 2010 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unter-

nehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten der den ABS-Strukturen zugrundeliegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service.

Die Sensitivitäten für diese modellbasiert analysierten Wertpapiere werden ebenfalls unter Verwendung von Moody's Ausfallszenarien ermittelt. Diese Ausfallszenarien entsprechen nach Moody's dem 10%-Quantil bzw. dem 90%-Quantil der Verteilungsfunktion der Ausfälle.

Sensitivitätsrechnung (in Mio. €)	Upside	Downside
Summe Gewinne/Verluste	5,8	-40,0
über die GuV	0,8	-19,4
über das Eigenkapital	5,0	-20,6

Bewertung der STRABAG SE

UNIQA ist an STRABAG SE zum Stichtag 31. Dezember 2010 mit 14,97% (31.12.2009: 21,91%) beteiligt. Auch nach dem Wiedereinstieg eines Großinvestors blieb UNIQA ein wesentlicher Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der STRABAG SE erhalten. Daher führt UNIQA die Beteiligung an der STRABAG SE weiterhin als assoziierte Beteiligung. Im 4. Quartal 2010 wurden einem Großaktionär über insgesamt 1,4 Mio. Stück Aktien der STRABAG SE Kaufoptionen eingeräumt, welche zwischen Juli 2012 und Juli 2014 ausgeübt werden können.

Die Bewertung zum Stichtag erfolgt unter Berücksichtigung der Optionsvereinbarung und des zum Stichtag zu erwartenden anteiligen Eigenkapitals. Der Zeitwert der Option wurde in Höhe der Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Ausübungspreis ermittelt.

	2010 Tsd. €
Buchwert STRABAG SE	
Stand 1.1.	601.644
Abgang	-164.907
Ertragswirksame Fortschreibung ¹⁾	24.274
Erfolgsneutrale Fortschreibung	4.536
Dividende	-12.467
Stand 31.12.	453.079
Wert in € pro Stück	26,54

¹⁾ Im Geschäftsjahr wurde auch die Schätzung für das noch nicht veröffentlichte 4. Quartal 2010 verarbeitet.

Angaben zu Investments in den PIIGS-Staaten Ausgewählte Staatsanleihenexposure

Emittent	Zeitwert 31.12.2010 Tsd. €
Spanien	154.249
Griechenland	319.407
Irland	257.281
Italien	883.130
Portugal	83.955
Summe	1.698.022

Die Differenz zu den Anschaffungskosten dieser Investments wirkt sich, vermindert um latente Gewinnbeteiligung (in der Lebensversicherung) und latente Steuern, überwiegend in der Neubewertungsrücklage aus.

Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschlüsse auf Anleihenpreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind.

Insbesondere ist hier auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen.

Griechenland wurden bereits im Mai 2010 110 Mrd. € im Rahmen des EFSM bzw. 30 Mrd. € über IWF zur Verfügung gestellt. Weiters wurde über die Platzierung der ersten europäischen Anleihe über die EFSF im Jänner 2011 die Refinanzierungsmöglichkeit zu sehr günstigen Konditionen (AAA Rating, Kupon: 2,75%, Volumen: fünf Mrd. €) und folglich die Bereitstellungsmöglichkeit von Finanzierungshilfen für alle bedrohten Mitgliedsstaaten unter Beweis gestellt. Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IWF aktuell über die Möglichkeit 750 Mrd. € aufzubringen.

Auch Irland hat im November 2010 finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und ebenfalls erhalten.

In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Griechenland und Irland haben sich diese auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann.

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Das RMS der UNIQA Versicherungen AG ist ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit bei der Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren können.

Zielsetzungen in Hinblick auf das RMS sind die

- Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen könnten
- Begrenzung erkannter Risiken, z.B. durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und die entsprechende Abbildung dieser Risiken.

Die Zielsetzung des IKS des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken erstreckt sich das RMS auch auf weitere Risiken, ebenso solche in betrieblichen Abläufen, Compliance, interner Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der UNIQA Gruppe ist konzernweit standardisiert. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien, Betriebsorganisations-Handbücher sowie Bilanzierungs- und Konsolidierungs-Handbücher. Die Abwicklung ist für inländische verbundene Unternehmen weitgehend zentralisiert. Für ausländische Konzerngesellschaften erfolgt der Rechnungslegungsprozess großteils dezentral.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur der bestehenden Risiken durchgeführt und angemessene Kontrollmaßnahmen definiert. Die wichtigsten Kontrollen wurden in Richtlinien und Anweisungen vorgegeben und mit einem Berechtigungskonzept versehen. Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichsroutinen wie auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden anhand monatlicher Berichte und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

■ Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- differenz	Zugänge	Nicht realisierte Gewinne und Verluste
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Sachanlagen				
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	230.077	986	12.577	0
II. Sonstige Sachanlagen				
1. Sachanlagen	61.054	-68	24.123	0
2. Vorräte	5.211		745	
3. Andere Vermögensgegenstände	66.182		0	
Summe A. II.	132.447	-68	24.868	0
Summe A.	362.524	918	37.445	0
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.433.091	1.586	134.189	0
C. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aktivierte Abschlusskosten	877.394	744	257.564	0
II. Bestands- und Firmenwert				
1. Entgeltlich erworbener Firmenwert	3.632	-89	0	0
2. Positiver Goodwill	527.284	546	1.301	0
3. Bestandwert Versicherungsverträge	76.274	382	0	0
Summe C. II.	607.191	839	1.301	0
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst erstellte Software	1.688	-157	685	0
2. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	30.187	126	15.746	0
Summe C. III.	31.875	-31	16.431	0
Summe C.	1.516.459	1.552	275.296	0
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	717.163	0	9.696	7.268
E. Kapitalanlagen				
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.321.142	775	795.832	172.521
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	706.219	0	179.961	0
Summe E. I.	2.027.361	775	975.794	172.521
II. Festverzinsliche Wertpapiere				
1. Festverzinsliche Wertpapiere gehalten bis zur Endfälligkeit	340.000	0	0	0
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.879.620	67.308	8.039.883	-268.948
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	246.936	0	80.856	0
Summe E. II.	10.466.556	67.308	8.120.739	-268.948
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen				
1. Ausleihungen				
a) Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	472	0	17	0
b) Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	0	0	0
c) Hypothekendarlehen	119.216	0	116	0
d) Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	19.091	-7	4.773	0
e) Sonstige Darlehensforderungen und Namensschuldverschreibungen	2.803.776	3.325	184.317	6.341
Summe E. III. 1.	2.943.107	3.318	189.222	6.341
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.201.925	7.290	0	0
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	136.149	0	6.168	0
Summe E. III.	4.281.180	10.608	195.390	6.341
IV. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	11.858	9	56.830	0
Summe E.	16.786.955	78.700	9.348.752	-90.086
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.473.553	6.074	1.799.768	42.729
Summe insgesamt	24.289.744	88.830	11.605.145	-40.089

Amortisation	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Buchwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	46.199	9.188	0	12.088	268.563
0	5.816	3.386	0	18.672	68.866
		0			5.956
		2.348			63.835
0	5.816	5.733	0	18.672	138.657
0	52.015	14.921	0	30.760	407.220
0	-52.157	10.919	0	40.493	1.465.297
0	0	0	0	250.055	885.646
0	0	0	0	3.368	175
0	0	2.448	0	11	526.672
0	0	0	0	11.101	65.555
0	0	2.448	0	14.481	592.402
0	0	0	0	306	1.909
0	143	5.242	0	11.469	29.491
0	143	5.242	0	11.775	31.400
0	143	7.690	0	276.311	1.509.448
0	0	206.666	25.559	6.575	546.444
-15	-9.421	504.140	27.869	53.043	1.751.520
0	0	238.321	103.946	57.381	694.424
-15	-9.421	742.461	131.815	110.424	2.445.944
0	0	0	0	0	340.000
7.782	6.879	6.602.873	156.393	87.506	11.198.539
-233	0	18.290	20.997	12.882	317.383
7.549	6.879	6.621.164	177.390	100.387	11.855.922
0	0	38	0	0	451
0	0	0	0	0	552
0	-644	20.341	0	1.848	96.497
0	0	9.205	0	0	14.652
473	644	650.901	557	18.454	2.330.078
473	0	680.485	557	20.302	2.442.231
0	0	345.329	2.688	2.921	863.652
0	0	5.522	0	0	136.794
473	0	1.031.337	3.244	23.223	3.442.677
0	0	39.031	58.123	59.537	28.252
8.007	-2.542	8.433.993	370.572	293.572	17.772.793
0	2.542	1.233.899	149.923	47.961	4.192.730
8.007	0	9.908.087	546.054	695.673	25.893.932

1. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	81.601	86.265
Lebensversicherung	171.593	128.012
Krankenversicherung	15.369	15.800
	268.563	230.077
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	100.776	109.015
Lebensversicherung	197.614	156.861
Krankenversicherung	17.919	17.979
	316.309	283.855
Anschaffungswerte	387.630	324.749
Kumulierte Abschreibungen	-119.068	-94.673
Buchwerte	268.563	230.077
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	0	5.624

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

2. Sonstige Sachanlagen

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Sachanlagen	68.866	61.054
Vorräte	5.956	5.211
Andere Vermögensgegenstände	63.835	66.182
Summe	138.657	132.447

Sachanlagen	Tsd. €
Entwicklung im Geschäftsjahr	
Anschaffungswerte per 31.12.2009	215.388
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2009	-154.334
Buchwerte per 31.12.2009	61.054
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-68
Zugänge	24.123
Abgänge	-3.386
Umbuchungen	5.816
Zu- und Abschreibungen	-18.672
Buchwerte per 31.12.2010	68.866
Anschaffungswerte per 31.12.2010	234.568
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2010	-165.702
Buchwerte per 31.12.2010	68.866

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Für ihre Abschreibung gilt eine Nutzungsdauer zwischen vier und zehn Jahren. Die Beträge der Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Sonstige Sachanlagen	0	18.322

3. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	289.959	377.011
Krankenversicherung	288.647	285.541
Lebensversicherung	886.690	770.539
	1.465.297	1.433.091
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	603.044	551.830
Krankenversicherung	430.538	399.788
Lebensversicherung	1.124.723	1.103.463
	2.158.305	2.055.081
Anschaffungswerte	1.968.476	1.884.787
Kumulierte Abschreibungen	-503.179	-451.696
Buchwerte	1.465.297	1.433.091
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	165.546

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

	31.12.2010 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	3.125
davon Neudotierung erfolgswirksam	3.125

■ 4. Aktivierte Abschlusskosten

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Stand am 1.1.	146.366	135.129
Veränderungen aus Währungsumrechnung	438	-451
Änderung des Konsolidierungskreises	0	258
Aktivierung	119.389	91.273
Abschreibung	-109.586	-79.843
Stand am 31.12.	156.606	146.366
Krankenversicherung		
Stand am 1.1.	224.414	215.855
Veränderungen aus Währungsumrechnung	57	-8
Aktivierung	16.083	17.883
Zinszuschlag	8.710	9.476
Abschreibung	-22.079	-18.793
Stand am 31.12.	227.185	224.414
Lebensversicherung		
Stand am 1.1.	506.614	521.019
Veränderungen aus Währungsumrechnung	249	-108
Änderung des Konsolidierungskreises	0	474
Aktivierung	96.006	102.066
Zinszuschlag	17.375	14.595
Abschreibung	-118.390	-131.432
Stand am 31.12.	501.854	506.614
Im Konzernabschluss		
Stand am 1.1.	877.394	872.003
Veränderungen aus Währungsumrechnung	744	-567
Änderung des Konsolidierungskreises	0	732
Aktivierung	231.479	211.223
Zinszuschlag	26.085	24.071
Abschreibung	-250.055	-230.068
Stand am 31.12.	885.646	877.394

■ 5. Bestands- und Firmenwert

	Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2009	759.240
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2009	-152.049
Buchwerte per 31.12.2009	607.191
Anschaffungswerte per 31.12.2010	760.540
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2010	-168.138
Buchwerte per 31.12.2010	592.402

Im Jahr 2010 gab es keine wesentlichen Zugänge – siehe auch Angaben zum Konsolidierungskreis S. 74.

	Tsd. €
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2010	168.138
davon Impairment	28.767
davon laufende Abschreibung	139.371

	31.12.2010 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	11
davon Neudotierung erfolgswirksam	11

Die o. a. Werte beinhalten neben dem Goodwill den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis.

Unternehmenserwerbe 2010	Zum Erwerbszeitpunkt angesetzte Beträge Tsd. €	Buchwerte der übernommenen Unternehmen Tsd. €
Aktiva	8.941	8.941
Sachanlagen	0	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Kapitalanlagen	8.937	8.937
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0
Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2	2
Forderungen aus Ertragsteuern	0	0
Aktive Steuerabgrenzung	0	0
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	2	2
Passiva	8.941	8.941
Eigenkapital gesamt	8.924	8.924
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Andere Rückstellungen	0	0
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	17	17
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	0
Passive Steuerabgrenzung	0	0
Währungsdifferenz zum Ersteintrag	0	0

6. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

	Selbst erstellte Software Tsd. €	Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2009	37.224	171.757
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2009	-35.536	-141.571
Buchwerte per 31.12.2009	1.688	30.187
Anschaffungswerte per 31.12.2010	37.752	182.263
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2010	-35.843	-152.772
Buchwerte per 31.12.2010	1.909	29.491

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Computer-Software	27.954	27.652
Copyrights	0	0
Lizenzen	512	764
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.935	3.459
	31.400	31.875

Nutzungsdauer		
Selbst erstellte Software	2–5 Jahre	2–5 Jahre
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	2–5 Jahre	2–5 Jahre

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software, Lizenzen sowie Copyrights.

Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Abschreibung bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt zeitabhängig.

Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Selbst erstellte Software	0	0
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	0	1.024
		2010 Tsd. €
Forschungs- und Entwicklungsausgaben, die während der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden		5.656

7. Anteile an verbundenen und at Equity bewerteten Unternehmen

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Zeitwerte für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ¹⁾	21.235	19.820
Anteile an assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	3.574	2.049
Buchwerte für		
Anteile an assoziierten Unternehmen, die at Equity bewertet werden	542.870	715.113
Eigenkapital für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	21.595	20.197
Jahresüberschuss/-fehlbetrag für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	1.508	-5.315

¹⁾ Die Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden in der Bilanz unter den jederzeit veräußerbaren nicht festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva E. I. 1.) ausgewiesen.

Der Rückgang der Anteile an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang von STRABAG-Anteilen bzw. der Umbuchung der Anteile an der Astra S.A. wegen Verkaufsabsicht auf nicht festverzinsliche Wertpapiere – jederzeit veräußerbar.

Anteile an assoziierten Unternehmen	31.12.2010 Tsd. €
Zeitwert für assoziierte Unternehmen, die an einer öffentlichen Börse notieren	434.499
Periodengewinne /-verluste	19.785
Nicht erfasster anteiliger Verlust, laufend, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0
Nicht erfasster anteiliger Verlust, kumuliert, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0
Anteilige Vermögenswerte für Anteile an assoziierten Unternehmen, die at Equity bewertet werden	1.724.179
Anteilige Schulden für Anteile an assoziierten Unternehmen, die at Equity bewertet werden	1.190.095

8. Festverzinsliche Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit

	Buchwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Unternehmensanleihen inländischer Kreditinstitute	340.000	340.000
Andere Wertpapiere	0	0
Summe	340.000	340.000

	Marktwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Unternehmensanleihen inländischer Kreditinstitute	340.000	340.000
Andere Wertpapiere	0	0
Summe	340.000	340.000

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
bis zu 1 Jahr	340.000	0
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	0	340.000
Summe	340.000	340.000

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
bis zu 1 Jahr	340.000	0
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	0	340.000
Summe	340.000	340.000

■ 9. Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Kapitalanlagegruppe	Anschaffungskosten		Erfolgsneutrale kumulierte Wertschwankung		Kumulierte Wertberichtigungen		Erfolgswirksame Wechselkursdifferenzen		Marktwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	21.235	19.820	0	0	0	0	0	0	21.235	19.820
Aktien	799.655	628.161	197.862	107.072	-139.796	-145.979	0	0	857.721	589.254
Aktienfonds	356.651	240.373	29.634	13.260	-24.826	-29.945	0	0	361.459	223.688
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	252.986	244.448	2.044	-4.823	-17.471	-14.326	-3.379	-4.109	234.180	221.190
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.875	41.870	-352	-359	-3.400	-3.400	0	0	38.123	38.110
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	237.222	240.534	36.298	25.125	-34.718	-36.579	0	0	238.802	229.079
Festverzinsliche Wertpapiere	11.943.303	10.615.617	-415.099	-117.183	-288.634	-501.477	-41.030	-117.338	11.198.539	9.879.620
Summe	13.652.927	12.030.821	-149.614	23.092	-508.845	-731.705	-44.409	-121.446	12.950.059	11.200.762

In der Marktwertangabe zu Aktien sind Bewertungen aufgrund interner Berechnungen enthalten. Der Effekt aus der internen Bewertung ergibt im Jahr 2010 eine erfolgsneutrale Wertsteigerung von 33.546 Tsd.€ (2009: Wertminderung 113.938 Tsd.€).

Kapitalanlagegruppe	Kumulierte Wertberichtigungen		davon kumulierte Vorjahre		davon laufendes Jahr	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Aktien	-139.796	-145.979	-113.763	-80.437	-26.033	-65.542
Aktienfonds	-24.826	-29.945	-24.567	-18.855	-259	-11.091
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	-17.471	-14.326	-14.326	-65.900	-3.145	51.574
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-3.400	-3.400	-3.400	0	0	-3.400
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-34.718	-36.579	-34.475	-20.229	-243	-16.350
Festverzinsliche Wertpapiere	-288.634	-501.477	-280.351	-307.869	-8.283	-193.608
Summe	-508.845	-731.705	-470.882	-493.290	-37.963	-238.415

Kapitalanlagegruppe	Veränderung Wertberichtigung laufendes Jahr	davon Wertminderung/ Wertaufholung	davon Veränderung durch Abgang	Wertaufholung Eigenkapital
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0
Aktien	6.183	-26.033	32.216	0
Aktienfonds	5.119	-259	5.378	0
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	-3.145	-3.145	0	0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	1.861	-243	2.104	0
Festverzinsliche Wertpapiere	212.843	-8.283	221.125	0
Summe	222.860	-37.963	260.824	0

Veränderung des Eigenkapitals	Erfolgsneutrale Einstellung		Erfolgswirksame Entnahme ¹⁾ wegen Verkäufen		Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar ²⁾						
Brutto	-90.086	231.601	-67.425	-10.533	-157.511	221.068
Latente Steuer	11.863	-21.962	3.631	7.576	15.494	-14.386
Latente Gewinnbeteiligung	53.072	-170.142	52.850	-16.362	105.922	-186.504
Anteil Minderheiten	5.980	-14.362	3.875	-6.784	9.856	-21.147
Netto	-19.171	25.134	-7.069	-26.103	-26.240	-969

¹⁾ Erfolgswirksame Entnahme aufgrund von Abgängen und Wertberichtigungen (Impairment).
²⁾ Inkl. reklassifizierte Wertpapiere.

Hierarchie für Instrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3 – je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe-1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte und Schulden ergeben.

Stufe-2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten), entweder direkt abgeleitet (d.h. als Preise) oder indirekt abgeleitet (d.h. abgeleitet aus Preisen).

Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht-beobachtbare Preise, Annahmen).

Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe Konzern
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	9.692.736	2.613.378	643.945	12.950.059
Anteile verbundene Unternehmen	0	21.235	0	21.235
Aktien	439.962	417.436	322	857.721
Aktienfonds	238.264	123.193	2	361.459
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	34.101	200.079	0	234.180
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	38.123	0	38.123
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	0	238.802	0	238.802
Festverzinsliche Wertpapiere	8.980.409	1.574.508	643.621	11.198.539
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	179.913	819.081	12.813	1.011.807
Derivative Finanzinstrumente	425	24.163	0	24.589
Summe	9.873.074	3.456.621	656.758	13.986.454

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen. Das gesamte Portfolio von Asset-Backed Securities wurde als Stufe 3 klassifiziert. Ansonsten gibt es per 31. Dezember 2010 keine Vermögenswerte in der Stufe 3.

Überleitung der Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten:

Stufe 3 Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	Derivative Finanzinstrumente	Summe
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Stand am 1.1.2010	592.185	20.174	0	612.359
Währungskursdifferenzen	291	0	0	291
Summe der Gewinne/Verluste in der GuV	44.484	-1.192	0	43.292
Summe der Gewinne/Verluste im Eigenkapital (NBRL)	49.314	0	0	49.314
Käufe	27.442	6	0	27.448
Verkäufe	-83.086	-6.175	0	-89.261
Emissionen	0	0	0	0
Tilgungen	13.315	0	0	13.315
Überträge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2010	643.945	12.813	0	656.758

Vertragliche Restlaufzeit	Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
nicht terminiert	103.414	57.667	88.908	58.489
bis zu 1 Jahr	1.542.452	1.984.978	1.374.544	1.709.230
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.731.367	2.518.608	3.634.209	2.454.377
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	4.396.211	3.182.603	4.233.496	3.074.097
von mehr als 10 Jahren	2.464.720	3.158.079	2.139.685	2.842.728
Summe	12.238.163	10.901.934	11.470.842	10.138.921

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf festverzinsliche Wertpapiere, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht kapitalgarantierte Anleihen.

Ausfallrisiko Rating	31.12.2010 Tsd. €
Rentenwertpapiere	
Rating AAA	2.997.688
Rating AA	1.904.314
Rating A	2.934.754
Rating BBB	1.887.992
Rating < BBB	1.513.125
Nicht zugeordnet	232.970
Rating Summe festverzinsliche Wertpapiere	11.470.842
Emittenten-Länder	
Aktienwertpapiere	
IE, NL, UK, US	392.828
AT, BE, CH, DE, DK, FR, IT	623.043
ES, FI, NO, SE	33.288
Rest EU	108.889
Andere Länder	167.619
Emittenten-Länder Summe Aktienwertpapiere	1.325.666
Sonstige Beteiligungen	132.315
Summe nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.457.981

10. Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Marktwerte		
Aktienrisiko	4.321	-11.528
Zinsänderungsrisiko	2.217	1.348
Währungsrisiko	7.008	-10.928
Strukturiertes Risiko	11.044	6.026
Summe	24.589	-15.081
Strukturiertes Risiko – davon:		
Aktienrisiko	2.788	2.750
Zinsänderungsrisiko	2.821	-2.653
Währungsrisiko	5.435	5.929
Kreditrisiko	0	0
Bilanzausweis		
Kapitalanlagen	28.252	11.858
Finanzverbindlichkeiten	-3.663	-26.939

11. Ausleihungen

	Buchwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Darlehen an verbundene Unternehmen	451	472
Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552
Hypothekendarlehen	96.497	119.216
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	14.652	19.091
Sonstige Ausleihungen	613.679	684.926
Namenschuldverschreibungen	336.592	321.909
Reklassifizierte Anleihen	1.379.806	1.796.941
Summe	2.442.231	2.943.107

Zum 1. Juli 2008 wurde gemäß IAS 39/50E eine Reklassifizierung von bisher jederzeit veräußerbaren Wertpapieren auf sonstige Ausleihungen vorgenommen. Insgesamt wurden festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.129.552 Tsd.€ reklassifiziert. Die entsprechende Neubewertungsrücklage zum 30. Juni 2008 betrug -98.208 Tsd.€.

Reklassifizierte Anleihen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Buchwert 31.12.	1.379.806	1.796.941	2.102.704
Marktwert 31.12.	1.345.580	1.732.644	1.889.108
Zeitwertänderung	30.586	149.299	-213.596
Amortisationsertrag/-aufwand	473	5.917	-61

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
nicht terminiert	4.878	1.361
bis zu 1 Jahr	789.704	1.102.383
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	599.738	632.270
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	827.016	958.837
von mehr als 10 Jahren	220.895	248.256
Summe	2.442.231	2.943.107

	Marktwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Darlehen an verbundene Unternehmen	451	472
Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552
Hypothekendarlehen	96.497	119.216
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	14.652	19.091
Sonstige Ausleihungen	627.032	697.647
Namenschuldverschreibungen	336.592	321.909
Reklassifizierte Anleihen	1.345.580	1.732.644
Summe	2.421.357	2.891.530

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
nicht terminiert	4.878	1.361
bis zu 1 Jahr	734.687	1.023.561
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	625.244	658.445
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	835.704	963.145
von mehr als 10 Jahren	220.843	245.019
Summe	2.421.357	2.891.530

Impairment	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	20.302	8.711
davon Neudotierung erfolgswirksam	20.302	8.711

12. Übrige Kapitalanlagen

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Einlagen bei Kreditinstituten	863.652	1.201.925
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	136.794	136.149
Summe	1.000.446	1.338.073

13. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
I. Rückversicherungsforderungen		
1. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	39.741	52.558
	39.741	52.558
II. Sonstige Forderungen		
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	320.375	296.340
2. an Versicherungsvermittler	75.569	71.292
3. an Versicherungsunternehmen	12.832	9.368
	408.776	377.000
Sonstige Forderungen		
Anteilige Zinsen und Mieten	254.254	220.754
Übrige Steuererstattungsansprüche	64.535	49.900
Forderungen an Mitarbeiter	4.300	3.507
Sonstige Forderungen	180.990	265.492
	504.079	539.653
Summe sonstige Forderungen	912.855	916.653
Zwischensumme	952.596	969.211
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	937.351	942.005
von mehr als 1 Jahr	15.245	27.206
	952.596	969.211
davon noch nicht wertberichtigte Forderungen		
bis zu 3 Monaten überfällig	65.863	67.350
mehr als 3 Monate überfällig	9.285	12.068
III. Übrige Aktiva		
Aktive Rechnungsabgrenzung	54.819	50.690
	54.819	50.690
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.007.415	1.019.902

14. Forderungen aus Ertragsteuern

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Forderungen aus Ertragsteuern	46.111	40.348
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	44.104	38.341
von mehr als 1 Jahr	2.007	2.007

15. Aktive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	8.358	213
Sozialkapital	47.276	37.268
Kapitalanlagen	8.901	9.254
Verlustvorträge	16.908	20.694
Sonstige	24.379	28.866
Summe	105.821	96.295
davon erfolgsneutral:	8.325	-2.386

Für Verlustvorträge in Höhe von 103.609 Tsd.€ wurde die latente Steuer von 26.764 Tsd.€ nicht aktiviert, da eine Verwertung in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird.

16. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2010	31.12.2009
Anzahl der genehmigten und ausgegebenen nennwertlosen Stückaktien	142.985.217	142.985.217
davon voll einbezahlt	142.985.217	142.985.217

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen entsprechen den Werten aus dem Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich unter Berücksichtigung von latenter Gewinnbeteiligung (für die Lebensversicherung) und latenter Steuer in der Neubewertungsrücklage aus.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen wurden nach Abzug latenter Gewinnbeteiligung und latenter Steuern in der Position „Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen“ ausgewiesen.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 50.000 Tsd. €. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2005 wurde die Ermächtigung des Vorstands der UNIQA Versicherungen AG, bis einschließlich 30. Juni 2010 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen, verlängert.

Das Grundkapital wurde im Vorjahr in teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung um 11.312 Tsd. € auf 142.985 Tsd. € erhöht.

Weiters hat der Vorstand von der Ermächtigung gemäß dem Beschluss der 9. ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2008 zum Aktienrückkauf Gebrauch gemacht und am 19. Mai 2008 den Beschluss gefasst, dass UNIQA eigene Aktien rückerkauft. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 19. Mai 2008 den Beschluss des Vorstands bestätigt. In diesem Zusammenhang wurde das laufende Wiederveräußerungsprogramm beendet. Das Aktienrückkaufprogramm trat am 22. Mai 2008 in Kraft. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine eigenen Aktien über die Börse erworben.

Kapitalbedarf

Die Geschäftsentwicklung aufgrund des organischen Wachstums und von Akquisitionen beeinflusst den Kapitalbedarf der UNIQA Gruppe. Im Rahmen der Konzernsteuerung wird die angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderung auf konsolidierter Basis laufend überwacht.

Zum 31. Dezember 2010 beliefen sich die bereinigten Eigenmittel auf 1.665.788 Tsd. € (2009: 1.600.580 Tsd. €). Bei der Ermittlung der bereinigten Eigenmittel werden u.a. immaterielle Wirtschaftsgüter (insbesondere Firmenwerte) und Beteiligungen an Bank- und Versicherungsunternehmen vom Eigenkapital abgezogen und verschiedene Formen von Hybridkapital (insbesondere Ergänzungskapital) sowie stille Reserven in Kapitalanlagen (insbesondere in Immobilien) hinzugerechnet. Bei einem gesetzlichen Erfordernis an bereinigten Eigenmitteln von 1.117.246 Tsd. € (2009: 1.058.638 Tsd. €) wurden die gesetzlichen Anforderungen um 548.542 Tsd. € (2009: 541.942 Tsd. €) überschritten, sodass sich eine Bedeckungsquote von 149,1% (2009: 151,2%) ergibt. Mit Änderung des § 81h Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz wurde ab dem 3. Quartal 2008 die Schwankungsrückstellung als Bestandteil der verfügbaren Eigenmittel geführt. Dadurch wurden die bereinigten Eigenmittel um 221.895 Tsd. € (2009: 218.668 Tsd. €) erhöht.

Die Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung erfolgt auf Grundlage des vorliegenden (gemäß § 80b VAG) konsolidierten Abschlusses.

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Bereinigte Eigenmittel ohne Abzug gem. § 86h Abs 5 VAG	1.665.788	1.600.580
Bereinigte Eigenmittel mit Abzug gem. § 86h Abs 5 VAG	1.443.894	1.381.912

Die eigenen Anteile setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
Anteile gehalten von:		
UNIQA Versicherungen AG		
Anschaffungskosten in Tsd. €	10.857	10.857
Stückzahl	819.650	819.650
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,57	0,57

In der Kennzahl „Ergebnis je Aktie“ wird das Konzernergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt.

Ergebnis je Aktie	2010	2009
Konzernergebnis (in Tsd. €)	46.434	25.672
davon entfällt auf Aktien (in Tsd. €)	46.434	25.672
Eigene Aktien per Stichtag	819.650	819.650
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	142.165.567	131.723.521
Ergebnis je Aktie (in €) ¹⁾	0,33	0,19
Ergebnis vor Steuern je Aktie (in €) ¹⁾	0,69	0,53
Ergebnis je Aktie ¹⁾ , bereinigt um Firmenwertabschreibungen (in €)	0,43	0,34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit je Aktie, bereinigt um Firmenwertabschreibungen (in €)	1,13	0,90
Dividende je Aktie ²⁾	0,40	0,40
Dividendenauszahlung (in Tsd. €) ²⁾	56.866	56.866

¹⁾ Ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses

²⁾ Vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Veränderung der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Steuerbeträge	31.12.2010 Tsd. €
Effektive Steuern	0
Latente Steuern	26.205
Summe	26.205

17. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
An der Neubewertungsrücklage	-18.997	-9.142
An versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	-4.816	-798
Am Jahresüberschuss	48.618	29.993
Am übrigen Eigenkapital	220.247	211.667
Summe	245.051	231.720

18. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Ergänzungskapital	575.000	575.000

Im Dezember 2002 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG sowie im Juli 2003 von der UNIQA Versicherungen AG, der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG Teilschuldverschreibungen im Nennwert von 325.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt, eine ordentliche oder außerordentliche Kündigung gegenüber der Emittentin auf mindestens fünf Jahre ausgeschlossen. Vorbehaltlich der Deckung im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen der Emittentin beträgt die Verzinsung bis Juli 2013 5,36%, bei der Raiffeisen Versicherung AG beträgt die Verzinsung bis Dezember 2012 5,7% zuzüglich einer Bonusverzinsung zwischen 0,2% und 0,4% nach Kriterien der Umsatzrentabilität und des Prämienwachstums im Vergleich zum Gesamtmarkt.

Im Dezember 2006 wurden von der UNIQA Versicherungen AG Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 150.000 Tsd.€ über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,079%.

Im Jänner 2007 wurden von der UNIQA Versicherungen AG zusätzliche Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 100.000 Tsd.€ über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,342%.

19. Prämienüberträge

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	577.602	536.212
Anteil der Rückversicherer	-19.449	-19.613
	558.153	516.599
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	17.220	16.357
Anteil der Rückversicherer	-1.305	-728
	15.914	15.629
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	594.822	552.569
Anteil der Rückversicherer	-20.755	-20.341
Summe (voll konsolidierte Werte)	574.067	532.228

20. Deckungsrückstellung

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	38.336	40.280
Anteil der Rückversicherer	-376	-443
	37.959	39.837
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	2.535.051	2.375.317
Anteil der Rückversicherer	-1.323	-1.447
	2.533.728	2.373.869
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	13.906.355	13.639.771
Anteil der Rückversicherer	-447.009	-446.708
	13.459.346	13.193.063
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	16.479.742	16.055.368
Anteil der Rückversicherer	-448.708	-448.599
Summe (voll konsolidierte Werte)	16.031.033	15.606.769

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten Zinssätze betragen:

Im Bereich der	Krankenversicherung gemäß SFAS 60 %	Lebensversicherung gemäß SFAS 120 %
2010		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,34
2009		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,63

21. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	2.095.145	2.028.238
Anteil der Rückversicherer	-223.336	-281.334
	1.871.810	1.746.904
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	172.834	167.447
Anteil der Rückversicherer	-555	-534
	172.279	166.913
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	124.393	104.259
Anteil der Rückversicherer	-16.084	-11.894
	108.309	92.365
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	2.392.372	2.299.943
Anteil der Rückversicherer	-239.975	-293.762
Summe (voll konsolidierte Werte)	2.152.397	2.006.182

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden- und Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
1. Schadenrückstellung Stand 1.1.		
a) Gesamtrechnung	2.028.238	1.919.387
b) Anteil der Rückversicherer	-281.334	-252.684
c) Im Eigenbehalt	1.746.904	1.666.703
2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	1.759.858	1.582.095
b) Vorjahresschäden	-60.022	-88.493
c) Insgesamt	1.699.835	1.493.601
3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	-946.201	-845.587
b) Vorjahresschäden	-620.472	-576.343
c) Insgesamt	-1.566.673	-1.421.930
4. Währungsumrechnung	-8.920	-1.814
5. Änderung des Konsolidierungskreises	0	10.343
6. Übrige Änderungen	664	0
7. Schadenrückstellung Stand 31.12.		
a) Gesamtrechnung	2.095.145	2.028.238
b) Anteil der Rückversicherer	-223.336	-281.334
c) Im Eigenbehalt	1.871.810	1.746.904

Schadenzahlungen	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	Summe Tsd. €
Rechnungsjahr	600.769	651.046	709.247	786.074	848.670	879.761	
1 Jahr später	931.472	990.164	1.099.380	1.196.623	1.288.176		
2 Jahre später	1.011.823	1.081.757	1.193.312	1.296.470			
3 Jahre später	1.049.911	1.122.965	1.239.518				
4 Jahre später	1.067.332	1.148.725					
5 Jahre später	1.086.589						
Kumulierte Zahlungen	1.086.589	1.148.725	1.239.518	1.296.470	1.288.176	879.761	
Geschätzte Endschadenzahlungen	1.159.572	1.243.192	1.371.515	1.476.000	1.590.990	1.616.056	
Aktuelle Bilanzreserve	72.983	94.466	131.997	179.530	302.813	736.294	1.518.083
Bilanzreserve für die Schadenjahre 2004 und davor							445.624
							1.963.708
Zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (interne Schadenregulierungskosten etc.)							131.437
Schadenrückstellungen (Gesamtrechnung per 31.12.2010)							2.095.145

22. Rückstellung für Prämienrückerstattung

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	38.784	34.792
Anteil der Rückversicherer	-33	-99
	38.751	34.693
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	61.454	62.476
Anteil der Rückversicherer	0	0
	61.454	62.476
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	113.929	146.885
Anteil der Rückversicherer	0	0
	113.929	146.885
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	214.167	244.153
Anteil der Rückversicherer	-33	-99
Summe (voll konsolidierte Werte)	214.134	244.054
davon erfolgsunabhängig (Eigenbehalt)	49.439	47.489
davon erfolgsabhängig (Eigenbehalt)	164.695	196.565

Gesamtrechnung	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	49.472	47.588
davon Schaden- und Unfallversicherung	31.024	27.110
davon Krankenversicherung	16.578	20.252
davon Lebensversicherung	1.869	226
b) Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	217.463	187.277
davon Schaden- und Unfallversicherung	7.760	7.682
davon Krankenversicherung	44.876	42.224
davon Lebensversicherung	164.827	137.372
Latente Gewinnbeteiligung	-52.767	9.287
Summe (voll konsolidierte Werte)	214.167	244.153

Gesamtrechnung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Stand am 1.1.	234.866	257.680
Änderung wegen:		
Sonstiger Veränderungen	32.069	-22.815
Stand am 31.12.	266.934	234.866
b) Latente Gewinnbeteiligung		
Stand am 1.1.	9.287	-216.675
Änderung wegen:		
Wertschwankungen bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-105.922	186.504
Versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	-8.712	-2.004
Ergebniswirksamer Umbewertungen	52.580	41.461
Stand am 31.12.	-52.767	9.287

Die latente Gewinnbeteiligung hat sich im Geschäftsjahr 2010 in einen Aktivposten gewandelt. Aufgrund des Geschäftsmodells in der Lebensversicherung und der im Konzern angewendeten Managementregeln wird dieser Aktivposten über die Vertragslaufzeit abgebaut. Die Angemessenheit der gesamten versicherungstechnischen Verbindlichkeiten wird darüber hinaus im Rahmen eines diskontierten Cashflow-Modells (Liability-Adequacy-Test) regelmäßig überprüft.

■ 23. Versicherungstechnische Rückstellungen

Gesamtrechnung	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 31.12.2009	536.212	40.280	2.028.238	27.110	7.682	23.775	2.663.298
Währungskursdifferenzen	4.381	-162	-8.628	39	18	376	-3.977
Änderung des Konsolidierungskreises	0		0				0
Portfeuille-Veränderungen	78					0	78
Zugänge		1.564		4.346	245	23.581	29.736
Abgänge		-3.347		-471	-185	-24.532	-28.535
Verrechnete Prämien	2.230.033						2.230.033
Abgegrenzte Prämien	-2.193.102						-2.193.102
Schäden Rechnungsjahr			1.782.966				1.782.966
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-955.866				-955.866
Veränderung Schäden Vorjahre			-60.808				-60.808
Schadenzahlungen Vorjahre			-690.756				-690.756
Stand am 31.12.2010	577.602	38.336	2.095.145	31.024	7.760	23.200	2.773.067
Krankenversicherung							
Stand am 31.12.2009	16.357	2.375.317	167.447	20.252	42.224	596	2.622.192
Währungskursdifferenzen	223	71	94	-4		-2	382
Änderung des Konsolidierungskreises							0
Portfeuille-Veränderungen	0					-8	-8
Zugänge		169.785		1.231	8.746	-28	179.733
Abgänge		-10.122		-4.900	-6.094	-10	-21.126
Verrechnete Prämien	804.930						804.930
Abgegrenzte Prämien	-804.290						-804.290
Schäden Rechnungsjahr			646.568				646.568
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-496.184				-496.184
Veränderung Schäden Vorjahre			-8.961				-8.961
Schadenzahlungen Vorjahre			-136.130				-136.130
Stand am 31.12.2010	17.220	2.535.051	172.834	16.578	44.876	548	2.787.106
Lebensversicherung							
Stand am 31.12.2009	0	13.639.771	104.259	226	146.659	23.305	13.914.220
Währungskursdifferenzen		22.911	127	-6	350	-37	23.345
Änderung des Konsolidierungskreises		0	0				0
Portfeuille-Veränderungen		262.440	0		50	1.326	263.817
Zugänge		204.825		1.649	84.086	5.336	295.896
Abgänge		-223.592		0	-119.085	-6.287	-348.964
Verrechnete Prämien							0
Abgegrenzte Prämien							0
Schäden Rechnungsjahr			1.680.679				1.680.679
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.592.981				-1.592.981
Veränderung Schäden Vorjahre			52.054				52.054
Schadenzahlungen Vorjahre			-119.745				-119.745
Stand am 31.12.2010	0	13.906.355	124.393	1.869	112.060	23.644	14.168.321
Summe Konzern							
Stand am 31.12.2009	552.569	16.055.368	2.299.943	47.588	196.565	47.677	19.199.710
Währungskursdifferenzen	4.604	22.820	-8.407	28	368	337	19.750
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0				0
Portfeuille-Veränderungen	78	262.440	0		50	1.318	263.887
Zugänge		376.174		7.226	93.077	28.889	505.366
Abgänge		-237.060		-5.371	-125.364	-30.830	-398.625
Verrechnete Prämien	3.034.963						3.034.963
Abgegrenzte Prämien	-2.997.392						-2.997.392
Schäden Rechnungsjahr			4.110.213				4.110.213
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-3.045.031				-3.045.031
Veränderung Schäden Vorjahre			-17.715				-17.715
Schadenzahlungen Vorjahre			-946.631				-946.631
Stand am 31.12.2010	594.822	16.479.742	2.392.372	49.472	164.696	47.392	19.728.495

Anteil der Rückversicherer	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 31.12.2009	19.613	443	281.334	99	0	3.795	305.285
Währungskursdifferenzen	396	-30	291			-48	610
Änderung des Konsolidierungskreises	0		0				0
Portfeuille-Veränderungen	-560		-1.034				-1.594
Zugänge		0		0		37	37
Abgänge		-37		-66		-616	-719
Verrechnete Prämien	159.178						159.178
Abgegrenzte Prämien	-159.179						-159.179
Schäden Rechnungsjahr			23.478				23.478
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-9.665				-9.665
Veränderung Schäden Vorjahre			-785				-785
Schadenzahlungen Vorjahre			-70.284				-70.284
Stand am 31.12.2010	19.449	376	223.336	33	0	3.168	246.362
Krankenversicherung							
Stand am 31.12.2009	728	1.447	534	0	0	0	2.710
Währungskursdifferenzen	67		1				68
Änderung des Konsolidierungskreises							0
Portfeuille-Veränderungen							0
Zugänge							0
Abgänge		-124					-124
Verrechnete Prämien	2.866						2.866
Abgegrenzte Prämien	-2.355						-2.355
Schäden Rechnungsjahr			62				62
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-32				-32
Veränderung Schäden Vorjahre			12				12
Schadenzahlungen Vorjahre			-23				-23
Stand am 31.12.2010	1.305	1.323	555	0	0	0	3.183
Lebensversicherung							
Stand am 31.12.2009	0	446.708	11.894	0	0	-146	458.456
Währungskursdifferenzen		41	1	0			43
Änderung des Konsolidierungskreises		0					0
Portfeuille-Veränderungen		-11.316	1.303				-10.013
Zugänge		12.182				-17	12.165
Abgänge		-606		0		0	-606
Verrechnete Prämien							0
Abgegrenzte Prämien							0
Schäden Rechnungsjahr			26.506				26.506
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-18.436				-18.436
Veränderung Schäden Vorjahre			-1.733				-1.733
Schadenzahlungen Vorjahre			-3.451				-3.451
Stand am 31.12.2010	0	447.009	16.084	0	0	-163	462.930
Summe Konzern							
Stand am 31.12.2009	20.341	448.599	293.762	99	0	3.649	766.450
Währungskursdifferenzen	463	12	294	0		-48	720
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0				0
Portfeuille-Veränderungen	-560	-11.316	269				-11.607
Zugänge		12.182		0		20	12.202
Abgänge		-768		-66		-616	-1.450
Verrechnete Prämien	162.044						162.044
Abgegrenzte Prämien	-161.533						-161.533
Schäden Rechnungsjahr			50.046				50.046
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-28.133				-28.133
Veränderung Schäden Vorjahre			-2.507				-2.507
Schadenzahlungen Vorjahre			-73.758				-73.758
Stand am 31.12.2010	20.755	448.708	239.974	33	0	3.005	712.475

Im Eigenbehalt	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 31.12.2009	516.599	39.837	1.746.904	27.011	7.682	19.980	2.358.013
Währungskursdifferenzen	3.986	-133	-8.920	39	18	424	-4.586
Änderung des Konsolidierungskreises	0		0				0
Portefeuille-Veränderungen	638		1.034			0	1.672
Zugänge		1.564		4.346	245	23.544	29.699
Abgänge		-3.309		-405	-185	-23.917	-27.816
Verrechnete Prämien	2.070.855						2.070.855
Abgegrenzte Prämien	-2.033.923						-2.033.923
Schäden Rechnungsjahr			1.759.488				1.759.488
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-946.201				-946.201
Veränderung Schäden Vorjahre			-60.022				-60.022
Schadenzahlungen Vorjahre			-620.472				-620.472
Stand am 31.12.2010	558.154	37.959	1.871.810	30.991	7.760	20.032	2.526.706
Krankenversicherung							
Stand am 31.12.2009	15.629	2.373.869	166.912	20.252	42.224	596	2.619.482
Währungskursdifferenzen	156	71	92	-4		-2	314
Änderung des Konsolidierungskreises							0
Portefeuille-Veränderungen	0					-8	-8
Zugänge		169.785		1.231	8.746	-28	179.733
Abgänge		-9.998		-4.900	-6.094	-10	-21.001
Verrechnete Prämien	802.064						802.064
Abgegrenzte Prämien	-801.935						-801.935
Schäden Rechnungsjahr			646.507				646.507
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-496.153				-496.153
Veränderung Schäden Vorjahre			-8.973				-8.973
Schadenzahlungen Vorjahre			-136.107				-136.107
Stand am 31.12.2010	15.914	2.533.728	172.279	16.578	44.876	548	2.783.923
Lebensversicherung							
Stand am 31.12.2009	0	13.193.063	92.365	226	146.659	23.451	13.455.764
Währungskursdifferenzen		22.870	126	-6	350	-37	23.303
Änderung des Konsolidierungskreises		0	0				0
Portefeuille-Veränderungen		273.757	-1.303		50	1.326	273.830
Zugänge		192.643		1.649	84.086	5.353	283.731
Abgänge		-222.985		0	-119.085	-6.287	-348.358
Verrechnete Prämien							0
Abgegrenzte Prämien							0
Schäden Rechnungsjahr			1.654.173				1.654.173
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.574.545				-1.574.545
Veränderung Schäden Vorjahre			53.787				53.787
Schadenzahlungen Vorjahre			-116.294				-116.294
Stand am 31.12.2010	0	13.459.346	108.309	1.869	112.060	23.806	13.705.390
Summe Konzern							
Stand am 31.12.2009	532.228	15.606.770	2.006.182	47.490	196.565	44.028	18.433.260
Währungskursdifferenzen	4.142	22.808	-8.702	28	368	385	19.029
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0				0
Portefeuille-Veränderungen	638	273.757	-269		50	1.318	275.494
Zugänge		363.992		7.226	93.077	28.869	493.163
Abgänge		-236.292		-5.304	-125.364	-30.214	-397.175
Verrechnete Prämien	2.872.919						2.872.919
Abgegrenzte Prämien	-2.835.859						-2.835.859
Schäden Rechnungsjahr			4.060.167				4.060.167
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-3.016.898				-3.016.898
Veränderung Schäden Vorjahre			-15.208				-15.208
Schadenzahlungen Vorjahre			-872.873				-872.873
Stand am 31.12.2010	574.067	16.031.033	2.152.398	49.439	164.695	44.387	19.016.019

24. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Gesamtrechnung	4.142.636	3.416.231
Anteil der Rückversicherer	-396.542	-382.338
Summe	3.746.094	3.033.893

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung. Dem Anteil der Rückversicherer steht eine Depotverbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

25. Verbindlichkeiten aus Ausleihungen

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Darlehensverbindlichkeiten	48.505	55.356
bis zu 1 Jahr	1.440	1.608
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	8.387	9.213
von mehr als 5 Jahren	38.678	44.535
Summe	48.505	55.356

26. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Pensionsrückstellungen	388.659	344.468
Rückstellung für Abfertigungen	135.717	122.369
Summe	524.376	466.837

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Stand am 1.1.	466.837	436.728
Änderung des Konsolidierungskreises	738	5.364
Veränderungen aus Währungsumrechnung	9	-246
Entnahme für Pensionszahlungen	-37.072	-36.207
Geschäftsjahresaufwand	41.080	41.496
Erfolgsneutrale versicherungstechnische Gewinne und Verluste	52.784	19.701
Stand am 31.12.	524.376	466.837

Aktive Sondervertragsinhaber mit direkten Zusagen auf Pensionsleistung, inkludierend Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz, sowie aktive Mitarbeiter mit direkten Zusagen auf Pensionsleistung nach der „Verbandsempfehlung Innen- und Außendienst“, welche im Jahr 2008 auf Grundlage von abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen dem Angebot auf Übertragung der bestehenden Pensionsanwartschaften an die ÖPAG Pensionskassen AG zugestimmt haben, sind in eine beitragsorientierte Pensionskassenvorsorge einbezogen. Die entsprechenden Übertragungsbeträge (das Deckungskapital) gemäß § 48 PKG wurden im Jahr 2008 an die ÖPAG Pensionskassen AG geleistet. Zwecks Sicherstellung der Höhe der Pensionskassenpension entsprechend den bisherigen direkten Zusagen auf Pensionsleistung haben die Anwartschaftsberechtigten Anspruch auf Leistung eines (einmaligen) Schlusspensionskassenbeitrags zum Zeitpunkt des Pensionsanfalls. Für die Leistungsphase werden keine Beiträge entrichtet.

Angewendete Berechnungsfaktoren

2010	
Rechnungszins	4,75%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008 P – Pagler & Pagler/Angestellte

2009	
Rechnungszins	5,50%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008 P – Pagler & Pagler/Angestellte

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Laufender Dienstzeitaufwand	15.266	14.244
Zinsaufwand	25.872	27.282
Erträge bzw. Aufwendungen aus Planänderungen	-59	-30
Summe	41.080	41.496

Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	1.814	1.564

■ 27. Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderungen aus Währungs- umrechnung	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Inanspruch- nahme	Auflösungen	Umbuchungen	Zuführungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Urlaubsguthaben	27.310	73	0	-2.173	-4.910	-3	2.499	22.798
Rückstellungen für Jubiläumsleistungen	14.882	0	0	-91	-69	0	1.248	15.969
	42.192	73	0	-2.264	-4.979	-3	3.747	38.767
Sonstige Personalarückstellungen	16.803	105	0	-7.111	-3.770	3	9.648	15.678
Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing	37.248	-74	0	-33.912	-1.773	0	39.480	40.970
Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile	14.444	0	0	-11.265	-2.732	0	13.268	13.715
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand	4.491	15	0	-2.706	-491	-7	3.023	4.326
Rückstellung für Prämienanpassung aus Rückversicherungsverträgen	20.167	1.517	0	-14.957	-206	0	4.633	11.154
Rückstellung für Bestandpflegeprovision	5.106	103	0	-551	-2.800	0	1.075	2.933
Sonstige Rückstellungen	51.876	184	0	-25.317	-14.735	7	61.592	73.607
	150.135	1.849	0	-95.818	-26.506	3	132.721	162.383
Summe	192.327	1.922	0	-98.082	-31.485	0	136.468	201.149

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit hoher Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (mehr als 90%)		
in bis zu 1 Jahr	82.612	70.027
in mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	2.872	4.311
in mehr als 5 Jahren	5.307	4.854
	90.791	79.192
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit geringer Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (weniger als 90%)		
in bis zu 1 Jahr	70.434	66.745
in mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	807	763
in mehr als 5 Jahren	350	3.435
	71.591	70.943
Summe	162.383	150.135

¹⁾ Ohne Urlaubsguthaben und Jubiläumsleistungen.

■ 28. Verbindlichkeiten und übrige Passiva

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		
1. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	845.767	833.989
2. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	43.783	38.598
	889.550	872.587
II. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	134.321	145.887
gegenüber Versicherungsvermittlern	102.385	92.873
gegenüber Versicherungsunternehmen	10.147	8.546
	246.852	247.306
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.270	5.378
Andere Verbindlichkeiten	412.217	398.197
davon aus Steuern	63.640	57.734
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	11.477	11.134
davon aus Fondskonsolidierung	197.156	174.585
Summe sonstige Verbindlichkeiten	660.339	650.881
Zwischensumme	1.549.889	1.523.468
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	860.080	846.241
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	8.588	8.512
von mehr als 5 Jahren	681.222	668.715
	1.549.889	1.523.468
III. Übrige Passiva		
Passive Rechnungsabgrenzung	14.662	10.854
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Passiva	1.564.551	1.534.321

Die passive Rechnungsabgrenzung umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

■ 29. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	56.170	48.732
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	4.765	5.192
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	51.405	43.540
von mehr als 5 Jahren	0	0

■ 30. Passive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	198.187	192.846
Unversteuerte Rücklagen	25.842	26.062
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.430	28.431
Kapitalanlagen	31.394	38.059
Sonstige	30.161	27.102
Summe	314.014	312.499
davon erfolgsneutral	-2.959	12.535

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

31. Verrechnete Prämien

Direktes Geschäft	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	2.559.004	2.417.138
Krankenversicherung	970.355	937.417
Lebensversicherung	1.797.586	1.602.929
Summe (voll konsolidierte Werte)	5.326.946	4.957.485
davon aus:		
Inland	3.111.528	3.083.846
Übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	2.021.791	1.743.680
Drittländern	193.626	129.959
Summe (voll konsolidierte Werte)	5.326.946	4.957.485

Indirektes Geschäft	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	31.081	29.080
Krankenversicherung	4	15
Lebensversicherung	21.108	25.072
Summe (voll konsolidierte Werte)	52.193	54.167

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Summe (voll konsolidierte Werte)	5.379.138	5.011.651

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Direktes Geschäft		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	216.218	204.989
Haushaltsversicherung	194.057	183.968
Sonstige Sachversicherungen	236.108	229.600
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	638.285	590.316
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	491.548	480.211
Unfallversicherung	280.717	265.765
Haftpflichtversicherung	242.943	231.979
Rechtsschutzversicherung	62.067	58.698
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	116.535	103.134
Sonstige Versicherungen	80.527	68.478
Summe	2.559.004	2.417.138
Indirektes Geschäft		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	2.628	3.070
Sonstige Versicherungen	28.452	26.010
Summe	31.081	29.080
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (voll konsolidierte Werte)	2.590.085	2.446.218

Abgegebene Rückversicherungsprämien	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	120.945	134.184
Krankenversicherung	3.742	2.344
Lebensversicherung	77.728	80.726
Summe (voll konsolidierte Werte)	202.414	217.254

32. Abgegrenzte Prämien

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	2.433.276	2.290.120
Gesamtrechnung	2.555.034	2.431.782
Anteil der Rückversicherer	-121.758	-141.662
Krankenversicherung	966.213	933.867
Gesamtrechnung	969.450	935.521
Anteil der Rückversicherer	-3.237	-1.655
Lebensversicherung	1.741.357	1.546.171
Gesamtrechnung	1.819.102	1.626.904
Anteil der Rückversicherer	-77.745	-80.733
Summe (voll konsolidierte Werte)	5.140.847	4.770.158

Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
zeitgleich gebucht	4.529	3.389
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	27.045	25.699
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Schaden- und Unfallversicherung	31.574	29.088
zeitgleich gebucht	4	15
bis zu einem Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
mehr als ein Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Krankenversicherung	4	15
zeitgleich gebucht	4.003	3.960
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	17.105	21.112
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Lebensversicherung	21.108	25.072
Summe (voll konsolidierte Werte)	52.686	54.175

Ergebnis indirektes Geschäft	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	5.835	3.425
Krankenversicherung	-7	19
Lebensversicherung	4.229	4.262
Summe (voll konsolidierte Werte)	10.057	7.706

33. Gebühren und Provisionserträge

Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	9.204	9.656
Krankenversicherung	55	90
Lebensversicherung	7.315	5.076
Summe (voll konsolidierte Werte)	16.574	14.821

■ 34. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

Nach Segment	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
I. Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	3.932	17.005	6.065	5.571
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	984	5.140	12.726	227
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.699	8.352	10.018	5.534
1. Jederzeit veräußerbar	29.998	6.990	5.618	4.590
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	3.701	1.361	4.400	944
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	52.262	80.024	94.424	57.117
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	1.392	1.575	2.870	3.269
2. Jederzeit veräußerbar	50.210	76.664	89.600	49.781
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	660	1.785	1.955	4.066
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	25.946	34.353	24.948	27.053
1. Ausleihungen	16.372	17.441	23.892	25.700
2. Übrige Kapitalanlagen	9.575	16.911	1.056	1.353
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	-8.247	-2.602	-13.333	2.790
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-17.252	-24.508	-7.327	-3.375
Summe (voll konsolidierte Werte)	91.323	117.764	127.521	94.917

Die Aufwendungen für Anteile aus assoziierten Unternehmen im Vorjahr resultieren aus Abschreibungen der STRABAG SE und der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H.

Nach Ertragsart	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
I. Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	57.338	62.099	0	0	378	75.838
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	19.785	39.672	0	0	2.234	2.391
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.316	91.323	131.676	145.904	90.282	91.641
1. Jederzeit veräußerbar	34.070	30.617	27.730	57.526	70.017	55.693
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	10.246	60.706	103.946	88.378	20.266	35.948
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	504.341	477.922	175.204	38.467	177.871	204.415
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	22.431	25.170	0	0	0	1.257
2. Jederzeit veräußerbar	464.482	438.533	154.207	3.337	176.153	200.954
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	17.428	14.220	20.997	35.130	1.718	2.204
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	152.744	175.724	3.344	10.976	14.799	19.826
1. Ausleihungen	102.853	137.536	557	1.043	14.799	19.826
2. Übrige Kapitalanlagen	49.890	38.188	2.788	9.933	0	0
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	-12.766	1.128	63.267	57.262	48.680	146.763
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-55.073	-37.314	0	0	0	0
Summe (voll konsolidierte Werte)	710.684	810.554	373.491	252.609	334.244	540.874

Die Fortschreibung der Wertberichtigung betrifft sowohl Zuschreibungen als auch Abschreibungen von Finanzanlagen, ausgenommen Handelsbestände und erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände. Die Zinserträge aus impaired Beständen betragen 25.173 Tsd. € (2009: 33.583 Tsd. €). Im Nettokapitalertrag von 872.316 Tsd. € sind realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste von 161.632 Tsd. € enthalten, welche Währungsgewinne von 12.292 Tsd. € enthalten. Weiters wurden positive Währungseffekte in

Höhe von 28.256 Tsd. € direkt im Eigenkapital erfasst. Die Effekte resultieren im Wesentlichen aus Veranlagungen in US-Dollar und Britischen Pfund.

Die laufenden Erträge aus den als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften beinhalten Mieteinnahmen von 86.526 Tsd. € (2009: 83.649 Tsd. €) und direkte betriebliche Aufwendungen von 29.188 Tsd. € (2009: 21.602 Tsd. €).

Davon Wertpapiere, jederzeit veräußerbar Kapitalanlagegruppe	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
1. Jederzeit veräußerbar	34.070	30.617	27.730	57.526	70.017	55.693
Anteile verbundene Unternehmen	62	-1.127	4	0	1.279	2.503
Aktien	16.615	16.490	6.473	33	44.616	38.902
Aktienfonds	2.520	2.950	3.942	88	11.522	10.221
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	7.652	9.829	17.311	57.331	183	3.051
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.166	1.822	0	0	1.231	0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	5.055	653	0	74	11.185	1.015
IV. Festverzinsliche Wertpapiere						
2. Jederzeit veräußerbar						
Festverzinsliche Wertpapiere	464.482	438.533	154.207	3.337	176.153	200.954

	Lebensversicherung		Konzern	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	6.006	73.917	16.003	96.493
	8.302	-67.662	22.012	-62.295
	102.707	57.469	146.424	71.355
	37.211	10.836	72.827	22.417
	65.496	46.633	73.597	48.938
	583.085	345.431	729.771	482.571
	18.169	21.583	22.431	26.427
	541.361	296.961	681.170	423.407
	23.555	26.887	26.170	32.738
	75.286	121.063	126.181	182.469
	36.054	96.163	76.318	139.305
	39.232	24.900	49.863	43.164
	-91.421	18.188	-113.001	18.376
	-30.494	-9.431	-55.073	-37.314
	653.472	538.976	872.316	751.656

	Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-40.493	-41.382	-1.219	-62	16.003	96.493	-5.704	-2.612
	-7	-104.253	0	-105	22.012	-62.295	0	0
	-110.410	-227.757	-9.440	-29.755	146.424	71.355	-29.680	-44.807
	-53.029	-110.352	-5.961	-11.067	72.827	22.417	-29.680	-44.807
	-57.381	-117.405	-3.479	-18.688	73.597	48.938	0	0
	-96.908	-206.712	-30.736	-31.520	729.771	482.571	-8.283	-193.608
	0	0	0	0	22.431	26.427	0	0
	-84.027	-189.649	-29.645	-29.767	681.170	423.407	-8.283	-193.608
	-12.882	-17.063	-1.091	-1.753	26.170	32.738	0	0
	-23.117	-13.669	-21.590	-10.388	126.181	182.469	-20.302	-8.711
	-20.302	-8.711	-21.589	-10.388	76.318	139.305	-20.302	-8.711
	-2.815	-4.958	0	0	49.863	43.164	0	0
	-37.218	-84.509	-174.964	-102.267	-113.001	18.376	0	0
	0	0	0	0	-55.073	-37.314	0	0
	-308.154	-678.283	-237.949	-174.098	872.316	751.656	-63.969	-249.738

	Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-53.029	-110.352	-5.961	-11.067	72.827	22.417	-29.680	-44.807
	-657	-154	-422	-226	267	997	0	0
	-31.835	-77.973	-5.922	-4.372	29.946	-26.921	-26.033	-65.542
	-438	-10.980	403	-3.337	17.948	-1.057	-259	-11.091
	-19.855	-10.801	-20	-23	5.271	59.388	-3.145	51.574
	0	-3.400	0	-3.035	3.397	-4.613	0	-3.400
	-243	-7.044	0	-75	15.997	-5.377	-243	-16.350
	-84.027	-189.649	-29.645	-29.767	681.170	423.407	-8.283	-193.608

■ 35. Sonstige Erträge

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Erträge	18.369	16.175
Schaden- und Unfallversicherung	14.582	12.666
Krankenversicherung	463	466
Lebensversicherung	3.324	3.043
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	87.772	40.755
Schaden- und Unfallversicherung	66.694	23.963
Krankenversicherung	5.025	2.217
Lebensversicherung	16.053	14.575
davon aus		
Dienstleistungen	12.586	12.068
Währungskursveränderungen	54.674	7.047
Sonstigem	20.511	21.639
c) Sonstige Erträge	9.401	3.695
Aus Währungsumrechnung	618	1.621
Aus Sonstigem	8.783	2.073
Summe (voll konsolidierte Werte)	115.542	60.624

■ 36. Versicherungsleistungen

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer		Eigenbehalt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.669.218	1.563.552	-79.731	-117.552	1.589.487	1.446.000
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	61.464	99.616	52.034	-25.608	113.498	74.008
Summe	1.730.682	1.663.167	-27.697	-143.160	1.702.985	1.520.008
Veränderung der Deckungsrückstellung	-1.910	-2.514	37	38	-1.872	-2.475
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1.465	310	18	15	1.483	325
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	38.231	34.620	1	-159	38.232	34.461
Gesamtbeitrag der Leistungen	1.768.469	1.695.583	-27.641	-143.265	1.740.828	1.552.318
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	643.186	628.850	-581	-880	642.605	627.970
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.090	10.632	-23	83	5.067	10.715
Summe	648.276	639.482	-604	-797	647.673	638.685
Veränderung der Deckungsrückstellung	159.659	147.911	124	129	159.783	148.039
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-8	-6	0	0	-8	-6
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	31.906	25.046	0	0	31.906	25.046
Gesamtbeitrag der Leistungen	839.833	812.433	-479	-668	839.354	811.765
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.740.769	1.440.216	-77.363	-80.300	1.663.406	1.359.916
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.005	4.851	-4.189	149	15.816	5.001
Summe	1.760.773	1.445.067	-81.552	-80.151	1.679.222	1.364.917
Veränderung der Deckungsrückstellung	-16.951	147.371	1.824	-4.020	-15.127	143.351
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-4	602	0	0	-4	602
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	213.803	183.341	0	151	213.803	183.492
Gesamtbeitrag der Leistungen	1.957.621	1.776.382	-79.728	-84.020	1.877.893	1.692.362
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.565.923	4.284.398	-107.848	-227.953	4.458.075	4.056.445

37. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Schaden- und Unfallversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	552.335	521.664
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-9.704	-2.975
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	286.879	279.562
	829.510	798.251
Krankenversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	91.974	87.624
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-2.780	-8.670
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52.300	47.109
	141.494	126.063
Lebensversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	299.169	242.272
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	5.007	14.438
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	87.051	86.182
	391.227	342.892
Summe (voll konsolidierte Werte)	1.362.231	1.267.206

38. Sonstige Aufwendungen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	85.408	85.234
Schaden- und Unfallversicherung	34.749	37.124
Krankenversicherung	5.418	4.509
Lebensversicherung	45.241	43.601
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	29.312	32.874
Schaden- und Unfallversicherung	24.055	26.046
Krankenversicherung	470	297
Lebensversicherung	4.787	6.531
davon aus		
Dienstleistungen	3.633	3.278
Währungskursverlusten	6.623	4.315
Kfz-Zulassung	9.971	9.871
Sonstigem	9.084	15.410
c) Sonstige Aufwendungen	11.477	1.839
für Währungsumrechnung	3.639	129
für Sonstiges	7.838	1.710
Summe (voll konsolidierte Werte)	126.196	119.947

39. Steueraufwand

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Steuern vom Einkommen		
Tatsächliche Steuern Rechnungsjahr	31.425	32.580
Tatsächliche Steuern Vorjahre	1.905	-6.241
Latente Steuern	17.651	18.022
Summe (voll konsolidierte Werte)	50.981	44.362
Überleitungsrechnung		
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	146.033	100.026
B. Erwarteter Steueraufwand (A. * Konzernsteuersatz)	36.508	25.007
korrigiert um Steuereffekte aus		
1. Steuerfreien Beteiligungserträgen	-12.641	4.369
2. Sonstigem	27.113	14.986
Abschreibungen auf Bestands- und Firmenwerte	652	1.945
Steuerneutrale Konsolidierungseffekte	1.960	-227
Sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen/sonstige steuerfreie Erträge	2.972	697
Änderungen von Steuersätzen	0	0
Steuersatzabweichungen	17.079	23.423
Steuern Vorjahre	1.905	-6.241
Wegfall von Verlustvorträgen und Sonstige	2.546	-4.611
C. Ertragsteueraufwand	50.981	44.362
Durchschnittliche effektive Steuerbelastung in %	34,9	44,4

Grundsätzlich kam ein erwarteter Konzernsteuersatz von 25% in allen Segmenten zur Anwendung; soweit in der Lebensversicherung die Mindestgewinnbesteuerung bei einer angenommenen Gewinnbeteiligung in Höhe von 85% zur Anwendung kommt, führt dies zu einem abweichenden höheren Ertragsteuersatz.

Sonstige Angaben

■ Mitarbeiter

Personalaufwendungen ¹⁾	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Gehälter und Löhne	374.056	351.141
Aufwendungen für Abfertigungen	17.457	18.084
Aufwendungen für Altersvorsorge	23.672	27.993
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	103.659	100.397
Sonstige Sozialaufwendungen	11.434	10.237
Summe	530.280	507.852
davon Geschäftsaufbringung	142.651	142.055
davon Verwaltung	367.647	343.175

¹⁾ Die Daten basieren auf IFRS-Bewertung.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer	2010	2009
Gesamt	15.066	15.107
davon Geschäftsaufbringung	6.148	6.345
davon Verwaltung	8.918	8.762

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz	4.820	4.224
die übrigen Arbeitnehmer	44.092	30.052

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene (Basis: UGB-Bewertung). Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen weiterverrechnet.

■ Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Nahestehende Unternehmen und Personen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehenden Personen		
Forderungen	7.732	10.719
Sonstige Forderungen	7.732	10.719
Verbundene Unternehmen	7.732	10.430
Assoziierte Unternehmen	0	289
Verbindlichkeiten	2.848	5.742
Andere Verbindlichkeiten	2.848	5.742
Verbundene Unternehmen	2.749	5.677
Assoziierte Unternehmen	98	65
Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Erträge	25	1.949
Kapitalerträge	25	1.941
Verbundene Unternehmen	25	0
Nahestehende Unternehmen	0	1.941
Sonstige Erträge	0	8
Verbundene Unternehmen	0	8
Aufwendungen	4	8
Sonstige Aufwendungen	4	8
Verbundene Unternehmen	4	8

Im Geschäftsjahr gibt es keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen. Im Juli 2009 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG und von der UNIQA Personenversicherung AG jeweils rund 2,4 Mio. Stück Aktien der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG an die Raiffeisen-Invest-Gesellschaft m.b.H. verkauft, die ein verbundenes Unternehmen der Raiffeisen Zentralbank AG ist. Da die UNIQA Versicherungen AG als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank einbezogen wird, handelt es sich hierbei gemäß IAS 24 um ein Geschäft mit nahestehenden Unternehmen. Aus dieser Transaktion erzielten die Raiffeisen Versicherung AG und die UNIQA Personenversicherung AG einen Veräußerungsgewinn von 1.941 Tsd.€. Zum 31. Dezember 2009 gab es keine offenen Salden aus diesen Transaktionen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Eventualverbindlichkeiten aus Prozessrisiken	11.398	19.704
Inland	0	0
Ausland	11.398	19.704
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	100	1.390
Inland	0	0
Ausland	100	1.390
Summe	11.499	21.094

Die Gesellschaften des UNIQA Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs in ihrer Eigenschaft als Versicherungsgesellschaften an gerichtlichen Verfahren in Österreich und in anderen Ländern beteiligt. Der Ausgang der schwebenden oder angedrohten Verfahren ist oft nicht bestimmbar oder vorhersagbar.

Das Management ist unter Berücksichtigung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen der Meinung, dass keines dieser Verfahren wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Situation und das operative Ergebnis des UNIQA Konzerns hat.

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Laufender Leasingaufwand	2.099	1.017
Zukünftige Leasingraten im Zusammenhang mit der Finanzierung der neuen UNIQA Konzernzentrale in Wien		
bis zu 1 Jahr	5.256	5.287
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	20.831	21.034
von mehr als 5 Jahren	18.157	33.574
Gesamt	44.244	59.895
Ertrag aus Untervermietungen	343	508

Die neue UNIQA Konzernzentrale – der UNIQA Tower – wurde im Jahr 2004 bezogen. Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich die oben genannten Leasingraten.

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr betragen 1.818 Tsd.€ (2009: 1.895 Tsd.€), davon entfallen 262 Tsd.€ (2009: 265 Tsd.€) auf Aufwendungen für die Abschlussprüfung, 487 Tsd.€ (2009: 406 Tsd.€) auf Steuerberatung, 901 Tsd.€ (2009: 1.153 Tsd.€) auf andere Bestätigungsleistungen und 169 Tsd.€ (2009: 72 Tsd.€) auf sonstige Leistungen.

■ Verbundene und assoziierte Unternehmen 2010

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ⁽¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ⁽²⁾
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft)		1029 Wien		
UNIQA Sachversicherung AG	Voll	1029 Wien	127,4	100,0
UNIQA Personenversicherung AG	Voll	1029 Wien	424,2	63,4
Salzburger Landes-Versicherung AG	Voll	5020 Salzburg	21,6	100,0
Raiffeisen Versicherung AG	Voll	1029 Wien	1.336,4	100,0
CALL DIRECT Versicherung AG	Voll	1029 Wien	12,2	100,0
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG	Voll	1029 Wien	42,0	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity	1050 Wien	7,7	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
UNIQA Assurances S.A.	Voll	Schweiz, Genf	13,0	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	53,5	100,0
UNIQA Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	218,6	100,0
UNIQA poisťovňa a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	31,3	99,9
UNIQA pojišťovna, a.s.	Voll	Tschechien, Prag	47,8	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	9,2	80,0
UNIQA Protezione S.p.A.	Voll	Italien, Udine	16,2	89,8
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Voll	Polen, Lodz	62,1	68,5
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń na Zycie S.A.	Voll	Polen, Lodz	12,8	69,8
UNIQA Biztosító Zrt.	Voll	Ungarn, Budapest	43,6	85,0
UNIQA Lebensversicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	5,7	100,0
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	5,5	100,0
Mannheimer AG Holding	Voll	Deutschland, Mannheim	66,0	91,4
Mannheimer Versicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	49,1	100,0
mamax Lebensversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	8,7	100,0
Mannheimer Krankenversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	14,8	100,0
UNIQA Previdenza S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	122,9	100,0
UNIQA Osiguranje d.d.	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	6,4	99,8
UNIQA Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	7,0	99,9
UNIQA Life Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	4,1	99,7
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	7,9	91,4
Insurance company "UNIQA"	Voll	Ukraine, Kiew	6,1	80,3
UNIQA LIFE	Voll	Ukraine, Kiew	1,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	1,8	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	6,4	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	2,7	100,0
UNIQA Asigurari S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	25,1	100,0
UNIQA Life S.A. (vormals AGRAS Asigurari S.A.)	Voll	Rumänien, Bukarest	7,8	100,0
UNIQA Health Insurance AD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,4	100,0
Raiffeisen Life Insurance Company LLC	Voll	Russland, Moskau	5,8	75,0
UNIQA Life S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	21,1	90,0
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.	Voll	Albanien, Tirana	20,5	68,6
UNIQA A.D. Skopje	Voll	Mazedonien, Skopje	3,8	100,0
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.	Voll	Albanien, Tirana	3,6	100,0
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.	Voll	Kosovo, Prishtinë	3,4	100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,3	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	1,2	100,0
Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH	Equity	6900 Bregenz	0,2	50,0
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H.	⁴⁾	1010 Wien		33,3
RSG – Risiko Service und Sachverständigen GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	0,9	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,7	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung GmbH	Voll	3820 Raabs	0,2	100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,5	100,0
UNIQA Alternative Investments GmbH	Voll	1020 Wien	2,8	100,0
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	115,9	100,0
UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Voll	1029 Wien	671,6	100,0
Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH	³⁾	1020 Wien		100,0
RC RISK-CONCEPT Versicherungsmakler GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH	³⁾	1020 Wien		100,0
Assistance Beteiligungs-GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	64,0
Real Versicherungs-Makler GmbH	³⁾	1220 Wien		100,0
Together Internet Services GmbH	⁴⁾	1030 Wien		22,6
FL-Vertriebs- und Service GmbH	³⁾	5020 Salzburg		75,0
UNIQA HealthService – Services im Gesundheitswesen GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
UNIQA Real Estate Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	16,1	100,0
Privatklinik Grinzing GmbH	³⁾	1190 Wien		100,0
Wohnen mit Service Pflegedienstleistungs GmbH	⁴⁾	1029 Wien		50,0
Versicherungsagentur Wilhelm Steiner GmbH	³⁾	1029 Wien		51,0
CEE Hotel Development GmbH (vormals: CEE Hotel Development AG)	⁴⁾	1010 Wien		50,0
CEE Hotel Management und Beteiligungs GmbH	⁴⁾	1010 Wien		50,0
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	⁴⁾	1010 Wien		50,0
UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH	Voll	1029 Wien	8,2	100,0
UNIQA Group Audit GmbH	Voll	1029 Wien	0,0	100,0
Valida Holding AG	Equity	1020 Wien	25,4	40,1
RVCM GmbH	⁴⁾	1010 Wien	0,0	50,0
F&R Multimedia GmbH	⁴⁾	1060 Wien	0,0	28,0
PremiaFIT Facility und IT Management u. Service GmbH	⁴⁾	1190 Wien	0,0	75,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
UNIQA Raiffeisen Software Service Kft. (vormals: SYNTEGRA Tanácsadó és Szolgáltató KFT.)	Voll	Ungarn, Budapest	0,5	60,0
Insdata spol s.r.o.	Voll	Slowakei, Nitra	1,4	98,0
ProUNIQA s.r.o.	³⁾	Tschechien, Prag		100,0
UNIPARTNER s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	-0,1	100,0
UNIQA InsService s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	0,4	100,0
UNIQA Ingatlanhasznosító Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	5,3	100,0
Dekra Expert Muszaki Szakértői Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	1,0	74,9
UNIQA Szolgáltató Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	4,3	100,0
Profit-Pro Kft.	³⁾	Ungarn, Budapest		100,0
RC Risk Concept Vaduz	³⁾	Liechtenstein, Vaduz		100,0
Első Közzszolgálati Penzügyi Tanácsadó Kft.	³⁾	Ungarn, Budapest		92,4
UNIQA Software Service Kft. (vormals: Millennium Oktatási és Tréning Kft.)	Voll	Ungarn, Budapest	0,1	100,0
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Carl C. Peiner GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Wehring & Wolfes GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
GSM Gesellschaft für Service Management mbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Skola Hotelnictivi A Gastronom	³⁾	Tschechien, Prag		100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
ITM Praha s.r.o.	4)	Tschechien, Prag		29,1
ML Sicherheitszentrale GmbH	4)	Deutschland, Mannheim		30,0
Mannheimer ALLFINANZ Versicherungsvermittlung AG	3)	Deutschland, Mannheim		100,0
UNIQA Intermediazioni S.r.l. (vormals: Claris Previdenza S.r.l.)	3)	Italien, Mailand		100,0
UNIQA Software Service d.o.o.	3)	Kroatien, Zagreb		100,0
Vitoshka Auto OOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,1	100,0
UNIQA Raiffeisen Software Service S.R.L. (vormals: SYNTEGRA S.R.L.)	Voll	Rumänien, Klausenburg	0,1	60,0
Agentia-Consulting Kft.	3)	Ungarn, Budapest		100,0
UNIQA Software Service-Polska Sp.z o.o	3)	Polen, Lodz		100,0
AGENTA consulting s.r.o.	3)	Tschechien, Prag		100,0
AGENTA Consulting Sp z oo w organizacji	3)	Polen, Lodz		100,0
UNIQA Software Service Bulgaria OOD	3)	Bulgarien, Plovdiv		99,0
UNIQA Software Service Ukraine GmbH	3)	Ukraine, Kiew		99,0
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	31,3	29,6
Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. ¹⁾	Equity	1020 Wien	23,2	25,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH ¹⁾	Voll	1010 Wien	51,9	75,0
Privatklinik Wehrle GmbH	Voll	5020 Salzburg	1,4	100,0
PKM Handels- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	14,3	100,0
Privatklinik Döbling GmbH	Voll	1190 Wien	2,0	100,0
Privatklinik Josefstadt GmbH	Voll	1080 Wien	1,1	100,0
Privatklinik Graz Ragnitz GmbH	Voll	1010 Wien	0,8	100,0
Ambulatorien Betriebsgesellschaft m.b.H.	Voll	1190 Wien	0,4	100,0
STRABAG SE ¹⁾	Equity	9500 Villach	3.057,3	15,0
PremiaMed Management GmbH	Voll	1190 Wien	1,2	75,0
GENIA CONSULT Unternehmensberatungs Gesellschaft mbH	3)	1190 Wien		74,0
R-SKA Baden Betriebs-GmbH	4)	2500 Baden		49,0
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	4)	9020 Klagenfurt		34,9
call us Assistance International GmbH	Equity	1090 Wien	0,5	61,0
UNIQA Leasing GmbH	4)	1061 Wien		25,0
UNIQA Human Resources-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	120,9	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	1029 Wien	11,5	100,0
Austria Hotels Betriebs-GmbH	Voll	1010 Wien	8,2	100,0
Wiener Kongresszentrum Hofburg Betriebsgesellschaft m.b.H.	4)	1010 Wien		25,0
JALPAK International (Austria) Ges.m.b.H.	4)	1010 Wien		25,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	0,0	37,5
Immobilien-gesellschaften				
UNIQA Real Estate CZ, s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	15,6	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	0,9	100,0
UNIQA Real II s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	1,0	100,0
Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H.	3)	1020 Wien		100,0
Raiffeisen evolution project development GmbH	Equity	1030 Wien	218,5	20,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity	1020 Wien	0,7	33,0
UNIQA Real Estate AG	Voll	1029 Wien	120,0	100,0
UNIQA Real Estate Zweite Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1020 Wien	26,3	100,0
UNIQA Praterstraße Projekterrichtungs GmbH	Voll	1029 Wien	141,5	100,0
Aspernbrückengasse Errichtungs- und Betriebs GmbH	Voll	1029 Wien	9,2	99,0
UNIQA Real Estate Holding GmbH	Voll	1029 Wien	70,7	100,0
UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	11,5	100,0
UNIQA Real Estate Vierte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	4,6	100,0
"Hotel am Bahnhof" Errichtungs GmbH & Co KG	Voll	1020 Wien	10,4	100,0
GLM Errichtungs GmbH	Voll	1010 Wien	-0,1	100,0
EZL Entwicklung Zone Lassallestraße GmbH & Co. KG	Voll	1029 Wien	40,3	100,0
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH	Voll	1230 Wien	9,3	100,0
Praterstraße Eins Hotelbetriebs GmbH	Voll	1020 Wien	2,5	100,0
UNIQA Plaza Irohada es Ingatlankezelő Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	4,2	100,0
MV Augustaanlage GmbH & Co. KG	Voll	Deutschland, Mannheim	16,2	100,0
MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH	Voll	Deutschland, Mannheim	0,0	100,0
AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz AG ⁵⁾	Voll	1010 Wien	25,6	99,5
Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H. ⁵⁾	Voll	1010 Wien	1,3	100,0
Austria Hotels Liegenschaftsbesitz CZ s.r.o. ⁵⁾	Voll	Tschechien, Prag	21,6	100,0
Grupo Borona Advisors, S.L. Ad	3)	Spanien, Madrid		74,6

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Immobilien-gesellschaften				
MV Grundstücks GmbH & Co. Erste KG	Voll	Deutschland, Mannheim	2,8	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Zweite KG	Voll	Deutschland, Mannheim	4,5	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Dritte KG	Voll	Deutschland, Mannheim	4,0	100,0
HKM Immobilien GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
CROSS POINT, a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	0,2	100,0
Floreasca Tower SRL	Voll	Rumänien, Bukarest	2,5	100,0
Pretium Ingatlan Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	6,1	100,0
UNIQA poslovni centar Korzo d.o.o.	Voll	Kroatien, Rijeka	0,2	100,0
UNIQA-Invest Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	13,1	100,0
Knesebeckstraße 8–9 Grundstücksgesellschaft mbH	Voll	Deutschland, Berlin	1,7	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	1,3	100,0
UNIQA Real Estate BH nekretnine, d.o.o.		Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	3,4	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	2,6	100,0
Renaissance Plaza d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	1,2	100,0
IPM International Property Management Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	2,1	100,0
UNIQA Real Estate Polska Sp. z o.o.	Voll	Polen, Warschau	9,7	100,0
Black Sea Investment Capital	Voll	Ukraine, Kiew	0,6	100,0
LEGIWATON INVESTMENTS LIMITED	Voll	Zypern, Limassol	0,3	100,0
UNIQA Real III, spol. s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	5,1	100,0
UNIQA Real Estate BV	Voll	Niederlande, Hoofddorp	12,6	100,0
AGENTA Svetovanje d.o.o. (vormals: UNIQA Real Estate P. Volfova)	Voll	Slowenien, Laibach	0,1	100,0
UNIQA Real Estate Ukraine	Voll	Ukraine, Kiew	0,0	100,0
Reytarske	Voll	Ukraine, Kiew	-2,9	100,0
Austria Hotels Betriebs CZ	Voll	Tschechien, Prag	1,9	100,0
UNIQA Real Estate Albania Shpk.	Voll	Albanien, Tirana	0,0	100,0
ALBARAMA LIMITED	Voll	Zypern, Nikosia	8,4	100,0
AVE-PLAZA LLC	Voll	Ukraine, Kharkiv	11,9	100,0
Asena CJSC	Voll	Ukraine, Nikolaew	-0,9	100,0
UNIQA Real Estate Poland Sp.z.o.o.	Voll	Polen, Warschau	0,0	100,0
BSIC Holding GmbH	Voll	Ukraine, Kiew	1,6	100,0
Suoreva Ltd.	Voll	Zypern, Limassol	8,9	100,0
UNIQA Assistance doo Sarajevo	³⁾	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo		99,8
UNIQA Agent doo za zastupanje u osiguranju Banja Luka	³⁾	Bosnien und Herzegowina, Banja Luka		99,8
UNIQA Agent doo za zastupanje u osiguranju Sarajevo	³⁾	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo		99,8

¹⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den vollkonsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den at Equity bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- bzw. bei Gesellschaften mit *) Konzernabschlüssen.

²⁾ Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremddanteile im Konzern.

³⁾ Verbundene, nicht konsolidierte Gesellschaft.

⁴⁾ Assoziierte, nicht at Equity bewertete Gesellschaft.

⁵⁾ Konsolidiert auf Basis abweichender Geschäftsjahre (Bilanzstichtag 30. September).

■ Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

■ Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebe-

richt den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 6. April 2011



Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Brandstetter
Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands




Karl Unger
Mitglied des Vorstands

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

■ Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der UNIQA Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

■ Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 6. April 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert.

■ Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2010 zu fünf Sitzungen zusammengetreten. In der Sitzung vom 16. März befassete sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Unternehmensergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2009. Im Mittelpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats vom 29. April stand die Befassung mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie die Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2010. Die aufgrund der in der Hauptversammlung erfolgten Veränderungen im Aufsichtsrat erforderliche Neukonstituierung des Aufsichtsrats erfolgte am 31. Mai. In der Sitzung vom 21. September befassete sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Entwicklung des Unternehmens im 1. Halbjahr 2010 und der Verlängerung des Aktienrückkaufprogramms; Herr Dr. Andreas Brandstetter wurde in Nachfolge von Herrn Dr. Konstantin Klien per 1. Juli 2011 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2010 und der Planung für das Geschäftsjahr 2011 erörterte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. November die Ergebnisse der Selbstevaluierung. Weiters wurde der Beschluss gefasst, die Herren Hartwig Löger, Dr. Wolfgang Kindl und Mag. Kurt Svoboda per 1. Juli 2011 in den Vorstand der Gesellschaft zu berufen.

■ Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet. Der Arbeitsausschuss erörterte vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie und übernahm aufgrund der personenidenten Zusammensetzung auch eine Reihe der dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Aufgaben. Er ist im Jahr 2010 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat eine Maßnahmenentscheidung im schriftlichen Umlaufweg vorgenommen. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder, mit Fragen der Vergütungspolitik und der Nachfolgeplanung. Der Veranlagungsausschuss beriet in fünf Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung und Fragen der Kapitalstruktur. Der Prüfungsausschuss unter Einschluss des auch in der Funktion als Prüfungsausschuss zusammentretenden Arbeitsausschusses tagte in sechs Sitzungen, behandelte sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und befasste sich im Besonderen mit den Berichten der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

■ Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2010 wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Einklangsprüfung des Corporate Governance Berichts nach §243b UGB wurde von der Univ. Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und hat in ihrem abschließendem Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen+ AG gebilligt und sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2010 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2011 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 40 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2011

Für den Aufsichtsrat

Dr. Christian Konrad